

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913**

336 (4.12.1913) Tägliche Unterhaltungsbeilage zum Karlsruher Tagblatt



# Tägliche Unterhaltungsbeilage

zum Karlsruher Tagblatt

Verantwortlich für die Redaktion  
Gustav Reppert

Donnerstag, 4. Dezember 1913  
Montags erscheint keine Beilage.

(Nachdruck des Romans und sämtlicher Artikel verboten.)

## Ein Dorfwinkel

(22) von Camille Lemonnier.  
Berechtigter Uebersetzung aus dem Französischen von  
Jean Paul d'Ardeschah.

„Hal“ sagte Boer Jan, nachdem er etwas überlegt hatte, „und wenn Euch einer einen Schlag über den Kopf gäbe und ließe Euch am Weg liegen, oder wenn Ihr jetzt auf natürlichem Weg sterben würdet, würde die Kaffeke für immer in der Erde bleiben und keiner würde sagen können, wo sie wäre.“

„Nicht doch! Nein!“ rief die Alte und klopfte mit dem Stock auf den Boden, „das Geheimnis stirbt nicht mit Sophasa! Dem Baum entprieß ein junger Trieb. Ulyste kennt den Ort. Sie wird ihn nennen, wenn mir ein Unglück zufällt.“

Und den Stock gegen den Bauer erhebend, sagte sie:

„Nort von hier! Soll es ja sein, oder nein? Ich fehr' mich was um Euch!“

„Hebt es mir gut auf,“ sagte darauf Boer Jan mit einem demütigen Gesicht. „Ich werde tun wie es ausgemacht ist.“ Und er wandte sich heimwärts.

„Roose,“ sagte er beim Eintritt, „ich hab' mir gedacht, wenn Ihr den Pachtier nicht zum Mann habt nehmen wollen, habt Ihr dazu vielleicht Eure Gründe gehabt?“

Das hübsche Mädchen war so sehr überrascht, ihn so sprechen zu hören, daß sie einen Krug, den sie in der Hand hielt, fallen ließ; sie stand da und starrte ihn an, ohne ein Wort zu sagen.

„Zochter,“ sprach er weiter, „es ist nichts Schlimmes dabei, einem alten Mann wie der Pachtier einen jungen Burschen mit glattem Gesicht vorzusetzen.“

Santje, die eine Falle witterte, zog ihre Herrin am Rockzipfel und antwortete:

„Unrecht ist sicher wohl nicht dabei, aber ein Mädchen ist manchmal glücklicher dran mit einem Mann im Alter des Pachtiers, als mit einem jungen Fant.“

„Nein, Santje,“ rief Roose, ohne sich zu befinnen. „Sag' das nicht! Es darf doch kein allzu großer Unterschied zwischen dem Alter der Frau und dem Alter des Mannes sein.“

„Sie hat recht!“ sagte Boer Jan dazu.

Santje zuckte die Achseln und stampfte mit dem Fuß auf.

„Das ist sicher, der Bauer hat hier eine List im Sinn,“ sagte sie ganz leise zu Roose. „Laß uns auf der Hut sein.“

„Meine Meinung ist die,“ fing Boer Jan abermals an, „wenn Ihr nichts von dem Manne wissen wollt, den ich Euch ausgeführt habe, dann würdet Ihr gewiß einen anderen haben wollen.“

„Und welchen anderen,“ unterbrach ihn Rooses Beschützerin, „meint Ihr, den könne sie sich wünschen, der mehr Hab und Gut hätte und noch mehr geachtet wäre?“

„Schweig still! Besserliege! Rooses Meinung will ich doch wissen.“

„Dann will ich es denn sagen,“ meinte Roose mit einer schüchternen Stimme, „meine Meinung ist, daß das Pachtiergut wohl wert ist, daß man sich danach umsieht.“

Boer Jan stieß einen Seufzer aus und sagte: „Es ist der reichste Pachtierhof in der Gegend hier, aber der Reichtum macht doch nicht das Glück aus.“

„Roose kriegt dann Meider aus Seide, Mützen aus seinen Spitzen, eine Kette von Gold...“ mischte sich Santje ein.

„Paß! Der Pachtier ist nicht freigebig,“ ächzte der Bauer, der schnürt nur gar zu gern den Geldbeutel zu.“

„Man kommt bei ihm nicht zu kurz,“ sagte Roose. „Eure Tochter wird da im Ueberfluß leben.“

„Das habt Ihr aber so nicht gedacht damals, in der Zeit, als ich die Heirat gewollt hab'. Jetzt, wo ich das nun nicht mehr will, scheint Ihr das zu wollen?“

„Vater,“ sagte Roose, „ich habe genug Tränen gemeint, ehe ich mich da hineingefunden habe, aber es hat sich doch darum gehandelt, Euch vor dem Elend zu retten...“

„Ihr hattet alles verloren,“ brach Santje los, „Ihr wart ruiniert, Euer Geld hatte man Euch genommen; Ihr hattet nichts zum Leben. Tralala! Roose hat gut daran getan, sich für Euch zu opfern, um Euch die Ruhe wiederzugeben. Seid ruhig, Bauer, an Brot wird es Euch nie fehlen.“

„Ach!“ sagte der Bauer verwirrt, „ich hab' vielleicht etwas übertrieben. Ja, im ersten Augenblick... aber ich will doch nicht das Unglück von meiner Roose.“

Dem Mädchen wurde es ganz weich zumute bei dieser List des alten Geizhalses. Sie war schon nahe daran, ihm ihr Geheimnis zu verraten, als Santje, nachdem sie ihr einen Wink gegeben hatte, zu lachen anfing und ausrief:

„Das alles riecht nach Karrenpöffen, Roose. Dein Vater hat geschworen, dich mit Kober Schnitzel zu verheiraten, da wird er schon nicht von ablassen. Wenn er jetzt den Faden länger läßt, dann ist es nur, um den Fisch besser fangen zu können.“

„Das soll denn also dabei bleiben, Ihr sollt die Wahrheit hören: ich habe mein Herz im Pachtierhof untergebracht, und für nichts in der Welt nehme ich es wieder zurück!“

„Ich bin hart getraut worden, und Roose ist zu meinem Unglück zu gehorsam gewesen. Was tu ich nun?“ dachte Boer Jan im stillen. Dann fing er an mit lauter Stimme zu klagen:

„Gestern war es mein Vorteil, diese Heirat zu wollen, heute bin ich verloren, wenn sie zustande kommt. Roose, es kommen seltsame Dinge vor in dieser Welt.“

Sie zuckte etwas die Schultern, und nach Santje einen Blick werfend, als wollte sie um Verzeihung bitten, sagte sie mit einemmal, die Augen voller Tränen und ganz außer sich:

„Ach, Vater, ich hab' doch mein Herz in dem Pachtier seinem Hause drin, aber es ist doch nicht der Pachtier, den ich mir zum Mann wünsch.“

Jan Elms Augen erlänzten vor Freude. „Meine Tochter,“ sagte er, „ich bin tot gewesen, und du gibst mir das Leben wieder. Nenne mir den Namen des Mannes, in dessen Haus du einziehen willst.“

Sie sammelte den Namen von Lamm.

Das richtet sich alles zum besten ein, dachte sich Elim, denn Schnitzel stirbt wohl nicht, ohne seinem Neffen Vermögen zu hinterlassen.

Und er machte sich davon, um bei sich nachzugröbeln, wie er dem Pachtier diese Reue mitteilen sollte, die geeignet war, ihn in den größten Zorn zu versetzen.

Er war kaum einige Minuten fort, als sich eine bekannte Stimme an der Tür hören ließ: „Hidelhidel hopfassa!“

„Tretet ein, alte Mutter,“ rief Roose noch in demselben Augenblick.

Und die Alte sprach beim Eintritt: „Das Haus sei gesegnet!“

Dann gab sie noch hinzu:

„Ein guter Wind führt mich her. Elim läuft wohl den Körnern nach, die ich ihm über den Weg getreut habe, wie die Ratten, die man so von einer Ortschaft zur anderen lockt. He! Hia! Ich hab' kein Geheimnis! Ich führ' ihn an der Nase herum.“

Und als die Frauen sie argwöhnisch anahen, sagte sie zu Roose:

„Herrin, sanfte, gute Herrin, gebt einmal Eure Hand der alten Sophasa zum Zeichen, daß Ihr ihr vertraut... Nur ein kleines, einziges Mal. Eure Hand ist mild, wie der Wind, der weht im Paradies.“

Sie nahm die Hand des jungen Mädchens in ihre alte Hand, die gelb und gefurcht waren, indem sie sie freieste und mit ihren wackeln, wie dürre Stöcklein trockenen Fingern beklopfte, und ganz unerwartet hob sie plötzlich bis an ihr Herz und von da an ihren Mund und versog dabei den Mund ganz zärtlich.

„Hopfassa, sagt uns doch das Geheimnis, das Ihr habt.“

„Da ist es!“ sagte die Alte.

Und sie zerrte aus ihrem Denkforsb die Kaffeke von Jan Elim hervor.

„Ach! Ihr wart es, alte Mutter, die ihn beirathet hat!“ rief Roose vorwurfsvoll.

Die alte Bettlerin jedoch begann zu lachen und sagte:

„Ich habe ihn bestohlen... Oaha! Vor seiner Nase weggestohlen, vor seinem Bart... Der Teufel hat zu mir gehalten bei diesem Geschäft.“

Und sie fügte dann noch mit einer ganz sachten Stimme hinzu, indem sie ein geheimnisvolles Wesen annahm:

„Ich habe sie gestohlen, weil es kein anderes Mittel gab, um einer Heirat hinderlich zu sein, die Euch in ein Unglück gebracht hätte, Knudchen... Und dann hab' ich zu Eurem Vater gesagt: Schlechter Mensch, Ihr sollt Eurer Tochter den Mann zur Ehe geben, den sie liebt, und das Geld bekommt Ihr dann wieder. Er hat es mir zugesichert. Jawohl, jawohl! Er wird schon sein Versprechen halten.“

Santje klatschte in die Hände und rief: „Jetzt begreif' ich endlich, warum die Kake Samtpfoten gemacht hat.“

„Ja,“ sprach die Alte, indem sie lebhaft Bewegungen machte und dabei allerhand Fragen schnitt, „das bin ich gewesen, die den Streich gemacht hat. Mag er die Gendarmen kommen lassen, sie werden nichts finden. All dies Geld hat mich wie Feuer gebrannt, ich hatte es wo untergraben gehabt. Aber Ulyste, die kleine Schlampe, hat sich hinter mir hergemacht. Sie hätte doch das Geld ihrem Liebsten geben können. Sie hätten mich vielleicht auch noch umgebracht. Das ist es, warum ich zu Euch komme, und ich sage es auch: Berstet sie gut, die Kaffeke, sie ist aus Eisen, aus grobem schwarzen Eisen, aber wenn sie selbst aus Gold und Diamanten sein würde, so könnte sie doch nicht wichtiger sein für Euer Glück.“

„Ach, gute Mutter, wie soll ich Euch nur all das heimzahlen!“ sagte Roose. „Ich habe kein Geld, aber nehmt dieses Brot und Kartoffeln und Gemüse und Fleisch. Einmal, wenn Gott mir hilft, wenn ich reich bin, dann wird mein Herz alle Eure Wünsche erfüllen, ehe Ihr sie noch gesagt haben werdet, und ich werde Euch vom Brot der Roose essen lassen, als wär' es Euer eigen Brot...“

„Gute Worte sind für die alte Sophasa wie Nahrung für einen hungrigen Wagen,“ entgegnete die Alte.

Und als sie megging, war sie mit den besten Sachen beladen, die es im Hause gab.

„Kann ich denn dieses Geld behalten,“ sagte Roose später zu Santje, „ohne die Ehrlichkeit zu sündigen, und wäre es nicht mehr nach dem Herzen einer Tochter, wenn ich dem Vater ein Ding wiedergäbe, dessen Verlust ihm so nahe gegangen ist?“

Santje bemächtigte sich jedoch schnell der Kaffeke und schrie:

„Meine Hände haben keinen Grund zu finden, daß dieses Geld brennt. Wenn es für Euch Feuer ist, für mich ist es Samt. Laßt es mir nur. Ich will es mir so gut zähmen, daß es mir nicht aus dem Käfig fliegt, bei Gotte!“

Und sie versteckte es im Dachstuhl.

(Fortsetzung folgt.)

## „Als Nationalökonom um die Welt“

Auf Kosten der „Mabustriftung“ hat Robert Wilbrandt, der Tübinger Nationalökonom, eine Reise unternommen, — von Ende September 1911 bis Anfang April 1912 — die ihn durch Nordamerika nach Ostasien (Japan, Korea, China) und durch die Tropen wieder nach der Heimat führte. Die mannigfachen Eindrücke, die der deutsche Volkswirtschaftslehrer beim Schauen und Beobachten fremdländischer Lebens, vor allem fremdländischer Erfindungen und Prozesse ökonomischer Natur empfing, und darüber hinaus die Gedanken, die das Bekannte werden mit dem Unbekannten, Arbeiten und Erreichen der Amerikaner, Japaner, Chinesen usw. in ihm weckten, die Betrachtungen, zu denen er angeregt wurde, hat der Professor der Tübinger Universität in einem ungemein interessanten kleinen Buche festgehalten, das unter dem Titel „Als Nationalökonom um die Welt“, in der bei Eugen Diederichs in Jena verlegten Sammlung „Das Ausland“ vor kurzem erschienen ist.

Es handelt sich bei diesem Buche Wilbrandts nicht etwa um einen Reisebericht im gewöhnlichen Sinne, um einen Reisebericht in der Art eines Tagebuches oder in ähnlicher Form, der unter möglichst lückenloser Registrierung der einzelnen Stationen, Beobachtungen, Begegnungen usw. in chronologisch-gewissenhafter Folge eine Schilderung der Fahrt gibt — der Verfasser hat die Fälle der Einzelerlebnisse gesichtet — das Nebenwichtige, Zufällige ausgeblendet — das Zweckmäßige herausgehoben in Nordamerika, in Japan usw., so wie er sie gesehen, geschlossene lebendig gezeichnete Gesamtbilder entworfen. Zugleich aber setzte er diese Gesamtbilder zu einander in Beziehung, suchte nach den gemeinsamen Elementen, die sie besitzen, wie nach den kontrastierenden, und prägte auf Grund dieser sorgfältigen Untersuchungen knappe, präzise Formeln. Um es aber gleich zu sagen: man glaube nun nicht, Wilbrandt betrachte die Welt nur durch die Brille des Gelehrten, des „reinen“ Wissenschaftlers, und er gebe ein rein wissenschaftliches Buch. Dieses ist wohl wissenschaftlich — wissenschaftlich in gutem Sinne, insofern es seine Betrachtungen auf einem durch die Wissenschaft geschaffenen Boden aufbaut — aber es bleibt nicht in der Kathederwissenschaft stehen, es sprengt dessen und wagt über alte Grenzen und wagt auch über alte Ziele hinaus: darin liegt es mit

begründet, daß man die kleine Schrift „fast wie einen schönen Roman“ liest. Zum andern hat das seinen Grund in der Tatsache, daß Wilbrandt ein hervorragendes, selbsterhellendes und frisches Deutsch schreibt — bei deutschen Wissenschaftlern — beinahe eine noch immer nicht allzu häufige Erscheinung.

Der Tübinger Nationalökonom hat sein Buch in vier Hauptabschnitte gegliedert, denen er ein kurzes allgemein orientierendes Vorwort vorangestellt hat. Die Eindrücke, die Wilbrandt in New York, Stadt und Staat, in Buffalo, Boston, Washington, Pittsburg, Chicago, Madison-Wisconsin, San Francisco u. s. f. aufgenommen hat, sind in dem ersten großen Kapitel von den grundlegenden Prinzipien amerikanischer Wirtschaft verarbeitete. Der zweite Abschnitt gibt einen Querschnitt durch die japanische Ökonomie, er ist neben dem letzten, abschließenden, wie mir scheint, der interessanteste und reizvollste Teil des Buches. Die Beobachtungen in China haben sich zum dritten Kapitel „Eine Studienfahrt durch China während der Revolution“ verdichtet, während die letzten Seiten des kleinen Wertes in einem vierten Kapitel „Aus der Vergangenheit zur Gegenwart“ zurückzuführen. Die Vergangenheit: das ist Ostasien; die Gegenwart: die Heimat. Hier steht Wilbrandt mit seinen weit über die Bedeutung eines Reisebuches hinauswachsenden vergleichenden, analysierenden Betrachtungen und Gedankengängen ein. Er geht den Wirkungen des europäischen Einflusses auf die ostasiatischen Kulturen der Japaner und Chinesen nach. „Der Druck und Stoß von außen, auf modernen Schiffen herbeigekommene europäische Kanonen und Maschinengewehre, sie haben Ostasien gezwungen, die Bahn des wirtschaftlichen Fortschritts zu betreten, um nicht, an Mitteln arm, der andringenden Ueberlegenheit westlicher Technik und Wirtschaft zu erliegen.“ Der Verfasser freist in diesem Zusammenhang, nach dem er den Zustand des Patriarchalismus bei den Völkern der Vergangenheit geschildert hat, das Problem der ethischen Pflichten der „Völker der Gegenwart“ bei ihren kulturkolonialistischen Unternehmungen. In die „Rinderstube der Menschheit“ ist der Europäer als der geborene Herrscher getreten, im mildsten Falle als väterlicher Erzieher. Wilbrandt zeichnet für die Tätigkeit des Europäers die Nichtlinden einer der Tiefe und des Enkes ihrer Aufgabe bewußten Erziehung der „Vergangenheit“ durch die „Gegenwart“. Als wirklicher Erzieher muß der Europäer hinausgehen und schaffen, ohne selbst dabei verzogen zu werden: „dann könnte er dauernd eine Kraftquelle

bedeuten, die dem Einheimischen noch lange Kraft spenden und so die ökonomische Rechtfertigung samt entsprechender Sicherung des eigenen Daseins in sich tragen würde.“

Aber Wilbrandts Blick forsch weiter. Der Europäer soll nicht nur als Erzieher seine Sache ernst nehmen. Der Mensch der „Gegenwart“ hat auch von der „Vergangenheit“ zu lernen. Ueber der glänzenden entfalteten Ökonomie der Produktion ist uns die Ökonomie der Konsumtion verloren gegangen. Aus den Prinzipien ökonomischer Wirtschaftsauffassung könnten wir sie zurückgewinnen. „Einfachheit, Gelüb von den Japanern, gelehrt von Ku Hung Ming im Gegensatz zu europäischer Begehrlichkeit und Erwerbsmut, und klassisch eingetragene von Kungfa und gar vom erhabenen Alten, von Laotse: sie ist das erlösende ökonomische Prinzip, das mit intuitivem Treffen der psychologischen Grundgesetze organischen Lebens das wirkliche Bedürfnis als Ziel und Gesetz setzt, raffineses Begreifen beruhigt und die inneren Kräfte frei macht, ohne die alles Wehen und Jagen sein Ziel verfehlt.“ Mit der Formulierung dieser Erkenntnisse und der aus der Erkenntnis herauswachsenden Forderung nach einer Umkehr, einem neuen Aufstieg, weist Wilbrandt in die Zukunft. Nicht als Moralprediger, wie es oberflächlichen Lesern leicht erscheinen könnte, sondern als ein klar sehender, im besten Sinne des Wortes moderner und sozial empfindender Mensch übt der Tübinger Professor — mit den „Augen ferner Kultur“ sehend — an den europäischen Verhältnissen Kritik und deutet nach den Wegen, von denen er Rettung erhofft. So gibt sein Buch „Als Nationalökonom um die Welt“ mehr, weit mehr, als man von ihm erwartet: man darf seine Lektüre mit gutem Gewissen empfehlen.

Daniel Gruber.

selbst herausgetrocknet wäre; ihr kleiner Bruder nannte sie einfach und neidisch: „Bohnenlange“. Dies alles war Viski einerlei. Alles, was die „Jungen“ betraf. Sie fand sie eingebildet, wenn sie groß, und läppisch, wenn sie klein waren. Sie hatte sie sich in einen Tanzstundenlehrer verliebt noch für einen schlichtschuhlaufenden Kadetten geschwärmt, aber Rudolf mochte sie gut leiden, weil er sie nachfahren lehrte, der Bruder ihrer besten Freundin war, und gar nicht eingebildet, obgleich er doch schon sechzehn Jahre zählte und daher jede erdenkliche Veranlassung dazu hatte. Noch dazu erwies Rudolf ihr allerlei Dienste wie etwas Selbstverständliches. Deshalb verzieh sie ihm sein unglückliches Geschlecht und behandelte ihn halb wie eine Freundin, halb wie ein großes Tier, das ihrer Dressur unterworfen war.

Allein an einem Mondabend in den den großen Ferien, als sie durch den Wald gingen, er und Viski voran, die Freundin und ein anderer Bruder hinterdrein, schlug er ihr vor, daß sie sich verziehen und die andern vorauslassen sollten und dann hören, wie man nach ihnen rief und suchte. Viski hielt das für einen kapitalen Spaß, nicht einverstanden und schäufte unter einem Baum. Die Freundin und der andere Bruder näherten sich. Viski hielt den Atem an, glaubte, daß man ihren Schatten sehen könnte und drückte sich dichter an Rudolf. Einen Augenblick später waren die anderen ohne sie zu bemerken vorüber gegangen, und Viski wollte wieder auf den Pfad heraus treten — da gewahrte sie, daß Rudolf sie fest hielt und den einen Arm um ihre Taille gelegt hatte.

„Was soll das?“ flüsterte sie leise und ärgerte sich und wandte sich hastig um. Da aber begegnete sie zwei braunen Augen, die sie mit einem Blick anstarrten, der gleichsam ohne zu zucken trohig auf Schläge wartete. Ihre Glieder wurden schwer, sie stand regungslos, während ihr Herz zu klopfen begann, daß es ihren ganzen Körper erfüllte und zu sprengen drohte. Jetzt ist es aus, flüsterte sie und stand verwirrt, in panischem Schrecken vor seiner Nähe, seinem Schweigen, seinem Willen, seiner Furcht und seinem raschen, heißen Atem, den sie auf ihrem Gesicht fühlte. Einen Augenblick später kam der Arm, der sie umfassen hielt, und Viski schüttelte sich kumm und leideltig.

Sie gingen weiter. Rudolf schwieg, Viski konnte kaum die Beine heben. In ihr loderte es. Sie bereute ihre schändliche Feigheit. Der unverwundliche Bengel! Aber er sollte es nur noch einmal wagen! Es wagen, sie anzurühren, dann wollte sie es ihm zeigen! — In diesem Augenblick ergriß er mit einer leisen kitzlichen Geberde

## Ein Backfisch.

Von Edith Rebelemg.  
Autorisierte Uebersetzung aus dem Dänischen von  
Helene Klopetz.

Viski war früher immer klein und dick gewesen, allein in ihrem vierzehnten Jahre schob sie mit einmal in die Höhe und wußte gar nicht, was sie mit dieser gewaltigen Vergrößerung von sich selbst anfangen sollte. Sie ging und schlieferte ihre langen Glieder, und ihre großen Augen hatten einen größerlichen Ausdruck, als dächte sie angetrennt darüber nach, wie sie diesen körperlichen Ueberfluß am besten verbergen könnte. Ihr erwachsener Bruder sagte, daß sie aus sich



Ihre Hand, schwenkte sie leicht und legte sie dann auf seinen Arm.

Lilli hatte die Empfindung, als müßte sie auf der Stelle sterben. Sie wagte nicht zu atmen, nicht sich zu rühren, sie war einfach starr vor Furcht und Gehobenseit.

Die Stille löste auf ihrer Brust und sauste in ihren Ohren. Was dachte er sich eigentlich, der Bengel, was wagte er? War er nicht ihr Kamerad, ihr Sklave? Und ging jetzt neben ihr mit diesem dunklen Blick voll Furcht und Willen und erhob sich dadurch zum Herrn über sie, daß er schwieg, daß er etwas dachte, was sie nicht erraten konnte, daß er ganz anders war als sie je gekannt.

An der Gartentür löste er ihre Hand von seinem Arm und küßte sie rasch und ichen. Sie hörte kein lautes Atem. Alles Blut schoß ihr in diesem letzten Schreden zu Kopf, sie ließ die Tür heftig auf und trat mit sehr viel Geräusch ins Zimmer. Sie war rot und konfus und lärmte mit einem kleinen Hund, um zu verbergen, daß sie auf die Fragen der Freundin und des andern Bruders ganz verkehrte Antworten gab.

Rudolf, der Bengel, stand am Fenster, die eine Hand in der Hosentasche, mit der andern hatte er noch die Freiheit, in die Luft zu schnipen! Lilli sagte ihm nicht gute Nacht, als sie und die Freundin zu Bett geschickt wurden, sie sah ihn überhaupt nicht an.

Sie schaute sich gräßlich, fühlte sich grenzenlos beleidigt, verraten und verführt und konnte sich sogar ihrer besten Freundin nicht anvertrauen, weil sie ihr das Unglück in seinem vollen Umfang nicht einmal klar zu machen imstande war. Worte sagten so wenig — es kam auf das Gefühl an, und das war das Abscheuliche dabei! Ehe sie zu Bett ging, schrubste sie in aufsteigendem Ekel mit der Nagelbürste ihre Hand an der Stelle, wo er sie geküßt hatte. Sie schrubste lang und gründlich, und als die Hand richtig zu schmerzen begann und kleine Blutspuren auf die zerrissene Haut traten, begann sich ihr beständiges Denken zu erholen.

Sie hatte noch nicht die rechte Übung, ihre langen Beine im Bett unterzubringen, deshalb zog sie sie ganz unter sich, und da sie froh und unglücklich war, schmerzte sie das eine Bein gegen das andere in dem Drange nach Wärme und Mitgefühl.

Das Plaudern der Freundin war verstummt. Lilli lag allein wach. Ihr Kopf brannte, und ihre Hand tat weh. Eigentlich beruhigte es sie ein bißchen, daß sie weh tat — der Schmerz nahm gleichsam die Schande fort. Dennoch konnte sie nicht widerstehen, die wunde Stelle mit ihren Lippen zu berühren — es kühlte so schön.

Aber den Bengel, den Rudolf, wollte sie hassen bis zu ihrem Todestag! Die Tränen quollen ihr unter den dicht zugekniffenen Augenlidern hervor — den Bengel, der Rudolf! Ein pfeifender

Laut unterdrückten Schluchzens entwand sich den zusammengepreßten Lippen und huschte wie ein erschrecktes Mäuslein in die dunkeln Winkel. Lilli lag und meinte sich aus ihrer fächeren Kindheit in ihre geängstigte Jugend hinein.

Allerlei.

Pégouds Münchener Abenteuer.

In der „Münchener Zeitung“ lesen wir das folgende amüsante Abenteuer Pégouds in München: Nun hat auch München seine Pégoud-Tage gehabt, die in das Programm einer Stadt gehören, die etwas auf ihren guten Ruf hält. Und Pégoud hat Erfolg gehabt, wenngleich er kein Münchener ist, und das will etwas heißen. Es ward eine Völkerwanderung zu den Gefilden Puchbeims hinaus; alle wollten den Franzosen folgen sehen, der, wenn es so weiter geht, einen anständigen Teil der Milliarden von 1871 als Flughonorar in seiner Tasche über die Grenze trägt. Nachdem Pégoud seine Arbeit getan, fuhr er im Automobil an der Menschenmauer vorbei, grüßte und lächelte. Ein netter Kerl, dieser Südfranzose, ein frischer Draufgänger, ein nervenstarker Wolfenurzelbaumschläger; so konnte er sich in der Gasse des Puchbeims. Aber er hatte Pech: auf dem Gefilde Puchbeims hat sich die Aureole der ewigen Sieghaftigkeit um sein Haupt ein klein wenig verschoben. Buerit war es die Fäule des Objekts, die ihn zum Väterchen machte. Als er zum letzten Male die Front seiner Begeisterung abfuhr, plumpste sein Automobil in ein Moorloch. Welch eine Fügung, welch ein Anblick! Der Besieger der Püste, unter einem Mehlvorbeibringen fast begraben, bis an die Nase im Schmutz liegend. Aber es kam noch besser, und Pégoud, der Untertweige, mußte die Hilfe der Puchheimer Feuerwehr in Anspruch nehmen. Und das geschah so: Als der Triumphtor seinem Auto, das eigenartig wie ein Dichtbäuer liegen blieb, entfielen war, mußte er sich zu Fuß auf den Rückweg zu dem Schuppen machen. Lächelnd schritt der Kühne dahin, im Jubel der Männer und Frauen, und nichts ließ ihn die Schicksalswendung der nächsten Minuten auch nur ahnen. Plötzlich tritt aus dem Menschengruppen hervor eine Dame, steht einen Augenblick ungeschicklich, schreitet dann auf Pégoud zu mit jener Entschlossenheit bis zum letzten, die Frauen manchmal besitzen. In der Rechten blinzt etwas Metallenes, in der andern Hand hält sie krampfhaft ein Stück Papier. Mit Heroineenschritten kommt sie daher und schwingt die beiden Dinge in ihren Händen. Ist es eine Dichterin, die Pégoud eine noch tintennasse Ode überreichen will? eine Näherin ihrer Ehre, die den Revolver auf den Luftschleuderer richtet? Pégoud stutzt, sein Löwenmut sinkt ihm irgendwo hin, wo er ihm nicht mehr nützen kann, und der Mann, der kopflos in langen Klagen die Luft durchzieht, der unter afrikanischer Sonne gegen die Wildheit der Marokkaner gekämpft, er wendet sich mit einem kurzen Rud und läuft vor der eleganten Gräfin halbtot davon, obgleich ihre drohende Armierung nur aus einem Bleistift und einer Infrarotstrahlung besteht. Aber Pégoud läuft. Sie natürlich hinterdrein. Aber damit nicht genug; nun löst sich

eine weitere aus der starren Menschenmauer, jetzt eine dritte. Und was drei tun, besonders wenn es sich dabei um Frauen handelt, das tun auch mehr. Also jetzt ist es schon eine kleine Gruppe geworden. Wie eine Lawine wächst sie an, und bald setzt sich die ganze Menschenmasse in Bewegung, läuft über das Feld, hinter Pégoud her. Keiner weiß, warum er läuft, was aber nicht hindert, daß alle laufen. Alles drängt, schiebt, stößt; die schönsten bayerischen Mäde werden aus der Gedächtniskammer herausgeholt, und wer bayerisches Wesen studieren will, hätte hier beste Gelegenheit gehabt. Bayerische Gemütslichkeit nennt man das nämlich. Auf dem unebenen Boden fallen etliche hin. So bilden sich Pyramiden von Nachströmenden. Aber den Pégoud holen sie nicht ein. Er hat einen Richterturm erreicht und schwingt sich durch das Fenster; er ist gerettet. Einen Hasen hat er aufgeschreckt, der ängstvoll über das Feld, unter die Menge jagt. Das gibt neue Verwirrung. Alle freisich, viele kommen zu Fall. Die Damen raffen die Mäde, die Männer hauen mit Schirmen und Stöcken los. Meister Lampe muß sein Leben lassen für Frankreich seinen Sohn. Unterdes sind die andern am Turm angelangt, in dem Pégoud steckt. Die Menschenwelle brandet gegen den Turm. Die Menschen werden arg gequält. Einer bleibt überhaupt liegen, und hat für geraume Zeit Turm, Hase und Pégoud veressen; ein paar Frauen fallen in den beliebigen Zustand der Ohnmacht. Das hindert die andern nicht, Pégoud aus dem Turm aufzujagen und ihn mit Getöse zu zwingen, den Turm zu erklettern. Da sitzt er nun auf dem Dach wie ein schnurrender Kater. Aber endlich winkt ihm die Rettung: es kommen seine Helfer, die Puchheimer Feuerwehrleute. Wie einen roten Dahn, mit sanfter Gewalt, holen sie ihn vom Dach. Er wird von seinem Monteur glückselig in Empfang genommen, und, von Feuerwehrmännern und Gendarmen geleitet, ungefährdet zu seinem Schuppen gebracht. Das ist Pégouds Münchener Abenteuer.

Ungelöschter Kalk zum Anstaunen der Erde.

Bei im Winter durchzuführenden Erdbarbeiten verursacht der Frost häufig große Schwierigkeiten und beträchtliche Kosten, da in den gefrorenen Boden die Aushubwerkzeuge nicht eindringen können. Bei einem Schuppenbau bei West Liberty (Vereinigte Staaten) hat man nun, nach der „Tonindustriezeitung“, im vergangenen Winter ein neuartiges Verfahren zum Anstaunen des bis zu 1.20 Meter tief gefrorenen Bodens angewendet, an dessen Härte naturgemäß alle Versuche der Trockenbagger und Dampfschneefeln scheitern mußten. Auf den gefrorenen Boden wurde zu handlichen Stücken zerfeinertes, ungelöschter Kalk gebracht, der mit Stroh, Heu, Mist, Brettern und ähnlichen schlechten Wärmeleitern abgedeckt und mit reichlichen Mengen Wassers begossen wurde. Die beim Frieren des Kaltes sich entwickelnde Wärme wurde durch die Abdeckung wirksam gegen Entweichen nach außen geschützt, so daß zunächst die Erdoberfläche auftaute und so dem sich erwärmenden Wasser Gelegenheit gab, tiefer und tiefer in den Boden einzudringen und ihn völlig aufzuweichen.

Lustiges.

Plan or Pan. „Das Rennen hat länger gedauert, als ich dachte, da kann ich leider nicht mehr mit dir joupieren.“ „Dann zahlst du aber Neugeld, Du!el.“

Das Ende. „Den Prozeß hatt' i g'wiß g'won-na, aber d' Inzianzen san mir aus'ganga.“

Kennzeichen. Chef (zum Burcauf, als ein neuer Beamter eingestellt wurde): „Und kennst du auch alle Arbeiten, ... die bei uns vorkommen?“ „Ganz gewiß, ... sonst täte er sich nicht so viel von ihnen drücken!“

Ein Lichtbild. Vater (zu seinem Sprößling, der sterbenstrahlend ist, weil er geraucht hat): „Na, das wird dir hoffentlich eine Lehre sein, Müdli. Muß dem Bengel auch gerade meine schwerste Zigarre in die Finger fallen?“ „It's sonst nicht so schlimm, Papa?“

Andeutung. Baron (der im Café dem Ober schon viel schuldet): „Ein feiner Kerl ist der Jean doch ... direkt mahnt er mich ... legt mir nur immer die Zeitung hin, mit den aufgeschlagenen Heiratsannoncen!“

Der Herr Privatier. Nefte (Einjähriger): „Hast du einen Augenblick Zeit, Onkel?“ — „Wie bist, einen Augenblick! Zuschauen kann ich dir, wennst magst, wie'st bei dem ganzen Jahr abdienst.“

Wiedersehen. Der Herr Pastor war im Schloß zur Geburtstagsfeier gewesen und hatte wegen Damenmangel das zehnjährige Rächterchen des Gutsberrn zu Tische geführt. Da die Kleine in ihrer Rolle als „Erwachene“ sehr drollig war, hatte er sie im Scherz ganz als Dame behandelt. Groß war aber sein Schreck, als ihm am nächsten Sonntag in der Kirche bei der Beisetzung der Kanzel eine Kinderstimme frohlockend zurief: „Guten Morgen, Vellieschen!“

Rätsel.

(Auflösungen folgen in der Sonntagsnummer).

Difitenartenrätsel.

Erich Manke

Aenni Debig Trier

Ein verlobtes Mädchen gibt seine Bilitenkarten ab. Nun sollen die Leute raten, was die Beiden sind.

Silben-Versteckrätsel.

Schwimmer, Landschwein, Meister, Wahrscheinlichkeit, Scheiterhaufen, Reim, Waschbär, Kaiser, Auge, Sundaínseln, Heiterkeit.

Es ist ein Sinnwort zu suchen, dessen einzelne Silben der Reihe nach versteckt sind in vorstehenden Wörtern ohne Rücksicht auf deren Silbenteilung.

Just-Wolfram

Bei allen Installateuren und Elektrizitätswerken erhältlich. Wolfram-Lampen, A.-G., Augsburg.

mit unzerbrechlichem Leuchtdraht



Firmil ist besser und billiger als alle anderen Waschmittel!

Anzüge

färbt und reinigt rasch u. billig die Färberei D. Lasch.

- Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Hutbürsten, Zahn- und Nagelbürsten, Frisierkämme, Toiletterollen

sowie alle Sorten

Toilette-Artikel

empfeht

zu praktischen Weihnachts-Geschenken

Luisse Wolf Wwe.

4 Karl-Friedrichstraße 4.

Niederlage sämtlicher Fabrikate von F. Wolff & Sohn.

Telephon 2214.



macht schnee-weiße Wäsche

Durch die Verlegung des Hauptbahnhofes ist der Geschäftsverkehr auf der Kriegstraße fast völlig lahmgelegt. Wir geben deshalb unseren Laden Kriegstraße 24 auf und unterstellen unser gesamtes

Schuhwaren-Lager



Total-Ausverkauf

zu fabelhaft billigen Preisen

Unser Lager ist in allen Artikeln reichhaltig sortiert und gelangen nur solide Schuhwaren zum Verkauf, darunter auch die letzten Neuheiten.

Sonntag von 11 bis 7 Uhr geöffnet.

Schuhhaus

H. Stern

nur Kriegstraße 24 Am alten Hauptbahnhof.

Achten Sie genau auf unsere Firma.

Firmil „FIRMIT“ das neue Waschwunder!

Syndikatfrei

billig sind meine Preise, sowie in Haltbarkeit meine

Schuh-Reparaturen

mit prima Eichenlohe-Sohlleder, in sauberer Ausführung, und fertig nach gewünschter Zeit bei

Schuh-Bruder

Schuhmachermeister Kaiserstr. 225. Nahe ober der Hirschstraße.

Schiedmayer & Söhne

Stuttgart Hof-Pianofortefabrik Aelteste und Stammfirma Flügel u. Pianinos in höchster Vollendung. Bewährt seit zwei Jahrhunderten. Alleinvertreter für Karlsruhe und Umgebung Karl-Friedrichstraße 21, Karlsruhe.



Ein Versuch sagt alles! Firmil das beste Waschmittel! A. Schindler, Mannheim



Lieferung u. Befuhr von Straßenunterhaltungsmaterial.

Geob. Wagner u. Straßenbauinspektion Karlsruhe verdingt in öffentlicher Steigerung die Lieferung und Befuhr der zur Unterhaltung der Landstraßen, Kreisstraßen und Kreiswege in den Jahren 1914/15 erforderlichen Materialer wie folgt:

Donnerstag, den 11. Dez. 1913 im Rathaus in Plankenloch, vormittags 11 Uhr beginnend: die Befuhr von Brechsteinen von den Stationen Weingarten, Plankenloch, Haagsfeld auf die Kreisstraßen Nr. 9 und 13, die Kreiswege Nr. 2, Gemarkung Plankenloch, Nr. 2b Gemarkung Durlach, Buchs, Plankenloch, Nr. 32 Gemarkung Haagsfeld.

Freitag, den 12. Dezember 1913, im Rathaus in Egenstein, vormittags 11 Uhr beginnend: die Befuhr von Brechsteinen von den Stationen Egenstein, Neurent, Haagsfeld, Lintenheim auf die Landstraßen Nr. 2 und 19, die Kreisstraßen Nr. 9 und die Kreiswege Nr. 12, Gemarkung Haagsfeld, Lintenheim, Nr. 32 Gemarkung Haagsfeld, Leutchenreut, Egenstein, Nr. 32b Gemarkung Egenstein, Nr. 53a Gemarkung Leutchenreut.

Montag, den 15. Dezember 1913 im Rathaus in Graben, vormittags 9 Uhr beginnend: die Befuhr von Brechsteinen von den Stationen Graben, Lintenheim, Friedrichstal, Suttentheim, Weingarten, Untergrömbach, Plankenloch auf die Landstraßen Nr. 2, die Kreisstraßen Nr. 11 und die Kreiswege Nr. 1 Gemarkung Graben, Rühheim, Nr. 2 Gemarkung Rühheim, Nr. 2b Gemarkung Rühheim, Nr. 2c Gemarkung Graben, Nr. 3 Gemarkung Spöck, Nr. 11 Gemarkung Staßfurt, Nr. 12 Gemarkung Friedrichstal, Nr. 54 Gemarkung Döcksteden, Nr. 55 und 57 Gemarkung Döcksteden.

Dienstag, den 16. Dezember 1913 im Rathaus in Grünwinkel, vormittags 10 Uhr beginnend: die Befuhr von Brechsteinen von den Stationen Karlsruhe (Westbahnhof), Forchheim, Rieblingen, Dürmersheim auf die Landstraßen Nr. 2, 13, 19 und 79, die Kreisstraßen Nr. 3, 13 und 19, die Kreiswege Nr. 2a, 35a und 56 Gemarkung Karlsruhe, Nr. 34 Gemarkung Sulach, Scheibenberg, Karlsruhe, Durlach, Grünwinkel, Nr. 35 Gemarkung Sulach, Karlsruhe, Nr. 40 Gemarkung Forchheim, Nr. 40a Gemarkung Rieblingen, Nr. 53 Gemarkung Rieblingen, Nr. 61 Gemarkung Rieblingen.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 4. Dez. 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Steinstr. 23 hier, gegenbare Zahlung im Vollstreckungsbüro öffentlich versteigern:

2 Spielstühle, 2 Vertikals, 1 Schrank, 2 Bänke, 1 Büffel, 2 Sofas, 1 Kuchentisch mit Decke, 1 Tisch, 1 Schreibtisch.

Karlsruhe, den 2. Dez. 1913. Greßler, Gerichtsvollzieher.

Lagergüter-Versteigerung.

Deute Donnerstag, den 4. Dezember, nachmittags 2 Uhr, werden im Lagerhause Kaiserstraße 19 im Auftrag des Herrn Karl Friedr. Rurr sämtliche nicht abgeholten gebrauchten Lagergüter gegen bar öffentlich versteigert:

1 Divan, 2 Wandlamden mit Spiegel, 2 Nachttische, 1 Spiegelkasten, 1 Vertikal, 1 Kinderbett, 9 Bettstellen mit Matzen, diverse Küchenmöbel, 1 Kiste Werkzeug u. Kleider, 1 Kuchentisch, 1 Korb mit Kleidern, 1 Emailherd, 2 Spiegel, 1 Partie Aluminiumgeschirr, 1 Vertikal, 1 Drillingsweber, 1 Schreibmaschine, 1 Motorrad, 1 Partie Herren- u. Damenfahräder, Nähmaschinen etc.

Versteigerer ladet höflichst ein. A. H. Dreßler, Auktionator.

Wohnungen

8 Zimmerwohnung

zu vermieten, besonders große Zimmer, 3 Treppen hoch, Kommoden-Anlage 11, die Einfahrtstraße, jährlich 1400 M. Ansehen mit tags anziehen 2 und 4 Uhr.

Aldersstraße 30

sind die Bel-Etage-Wohnung mit 7 großen Zimmern und großer, geschlossener Veranda, Preis 1200 M., sowie die Parterrewohnung mit 6 Zimmern und offener Veranda, Preis 800 M., auf sofort od. später zu vermieten.

Friedrichsplatz 11

ist eine herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern u. Veranda auf sofort zu vermieten. Näb. daselbst 1 Zr. hoch bei Emil Weill.

Kriegstraße 91, 3 Treppen hoch

ist eine herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern u. Veranda auf sofort zu vermieten. Näb. daselbst 1 Zr. hoch bei Emil Weill.

Steinstr. 29 (am Ridelpl.) 3. St.

ist eine herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Kam., Keller, 2 Aufgänge, per 1. April 1914 zu vermieten. Näheres im Kontor.

Bis-a-vis d. Hauptpost

Kaiserstraße 158, Ede Douglasstraße 3 Treppen, herrschaftliche Wohnung 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör sofort oder später zu vermieten.

Belfortstraße 6

sind per sofort oder später der 2. und 3. Stock von je 6 Zimmern, Bad und großer Zubehöre, in ruhigem Hause, nur 2 Mieter, zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Elegante Herrschaftswohnung

in freier Lage, Südweststadt, Vorholzstr. 21, Nähe des Stadtparkes und neuen Bahnhofs, 7 bis 8 ar. 3., im 3. Stock, m. ar. Vorplatz, geschl. Veranda, reichl. Zubeh. elektr. Bel. und Gartenben., auf 1. April 1914 zu verm. Preis 10 bis 11 und 3 bis 4 Uhr. Näheres Kaiserstraße 102, 2. Stock.

1. April.

Schöne 7-10 Zimmerwohnung, 7 Zimmer im 2. Stock, 3 Zimmer im 3. Stock, evtl. auch getrennt, mit reichl. Zubeh. zu vermieten. Auch für Büropwecke geeignet. Näb. Leopoldstraße 18, 1. Stock.

Schräg bis-a-vis der Hauptpost

Kaiserstr. 166, entweber 2 oder 3 Treppen hoch, ist eine 6 Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör sofort oder später zu vermieten.

Friedrichsstraße 3a

ist die seit 19 Jahren von Herrn Ministerialdirektor Dr. Glodner innegehabte Wohnung auf April n. 3. an ruhige Leute zu vermieten. 3. Stock enthält 6 meist große Zimmer, Badezimmer, Balkon, Veranda, nach Garten gehend, Küche, Gas, elektr. Licht u. sonstiges Zubeh. 4. Stock enthält 4 meist große Zimmer, Badezimmer, Küche, Gas, elektr. Licht u. sonstiges Zubeh. Näheres im 1. Stock von 10 bis 1 Uhr und von 4-5 Uhr.

Hens-Thomast. 15, Ede Bismarckstr.

ist im 1. Stock eine Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Kammer, Keller etc. evtl. auch 9 Zimmer auf 1. April 1914 zu vermieten. Einzuleben von 10-5 Uhr. Näheres 2. Stock.

Kriegstraße 73 ist der 2. Stock

von 6 Zimmern, Balkon, Bad u. reichl. Zubeh. in freier Lage, auf sofort od. später zu vermieten. Näb. part.

Karlstraße 29a

ist im 3. Stock eine Wohnung von 6 Zimmern, davon 5 Zimmer nach vorne gelegen, Balkon, Badezimmer und Zubeh. wegen Wegans auf 1. April 1914 oder früher zu vermieten. Ansehen von 11 bis 1/4 Uhr bei Jessen, 1 Trebbe, nachfragen.

Kriegstraße 14

ist der 4. Stock von 6 Zimmern, Küche, 2 Balkonen u. 2 Kellertreppen, auf sofort oder später zu vermieten.

Leopoldstraße 2

nächst dem Kaiserplatz, ist in feinem Hause der 2. Stock mit 6 Zimmern, Bad u. Zubeh. auf sofort oder später zu vermieten. (Gas u. elektr. Licht.)

Herrschaftswohnung

Feierheimstr. 26, III. Etage (Haus ohne Bis-a-vis, mit Vor- und Hintergarten, nahe der Straßenbahnlinie (Karlstraße), 6 große Zimmer, Badezimmer, Balkon, Veranda, Dienstreuve, Anteil am Garten etc., auf sofort oder 1. Januar zu vermieten. Einzuleben von 2 bis 4 Uhr. Näheres parterre.

Büchleinstraße 7

ist verestungsb. eine moderne 5 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör ver sofort zu vermieten. Näb. daselbst. Friedrichstr. 32 im Büro.

Hirschstraße 91

haben wir die herrschaftl. ausstattete Wohnung in 2. Stock - 1 Treppe hoch - bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Speisekammer, Bad und reichlichem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Vertags in der Wohnung von 11 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr oder in unserem Kontor Friedrichstr. 94.

Karl-Wilhelmstraße 14, bis-a-vis d. Grob.

Friedrichsplatz, 2. Stock, 3 Zimmer, Küche, Bad, nebst reichl. Zubeh. per 1. April 1914 zu vermieten. Näheres Melanchthonstr. 4, 2. Stock.

Welfenstr. 12, 2. Stock, ist eine

4-5 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Januar oder später zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock. Welfenstr. 12 ist im 3. Stock eine ideale Wohnung von 4 Zimmern nebst reichl. Zubeh. auf 1. April 1914 zu vermieten. Zu erfragen daselbst oder bei Architekt Rud. Weß, Sofienstraße 37.

4 Zimmerwohnung,

Weststadt, mit großer Diele, Bad, Maniarde und Gartenanteil, ohne Bis-a-vis, per sofort zu vermieten. Näheres Bahnhofsstr. 36, parterre.

4 Zimmerwohnung,

hell u. geräumig, mit Balkon und Zubeh. auf 1. April Kaiserstraße 185, 3 Treppen, linke Seite, zu vermieten. Ansehen von 11 bis 1 und 2-5 Uhr. Näheres zwei Treppen daselbst.

Neue Bahnhofstraße 1

ist die sonnige Schwobnung, im 4. Stock gelegen, herrschaftlich eingerichtet, bestehend aus 4 Zimmern wegen Verlegung auf 1. März zu vermieten. Einzuleben von morgens 10 Uhr bis abends 5 Uhr. Näheres Durlacher Allee 9 bei 3. Keller.

Am Stadtgarten 3, beim neuen

Bahnhof, ist eine 4- und 5 Zimmerwohnung mit Balkon, Veranda, Zentralheizung, elektr. Licht, hochmodern eingerichtet, ohne Bis-a-vis, sofort oder später zu vermieten. Näb. Marienstraße 80, 1. Stock.

In untern Neubauten

Durlacher Allee 55/57 sind 2. Reuzet entsprechend eingerichtete Wohnungen von 4 Zimmern, Küche, Bad, Keller, Maniarde etc., auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Wilhelm Stober, Rippvurterstr. 13.

Per 1. April evtl. früher geräumig

4 Zimmerwohnungen, 1 und 2 Treppen hoch, zu verm. Preis 700 resp. 650 M. Für Pension besonders geeignet. Rietel 13.

4 Zimmer-Wohnung

mit Zubeh. per sofort im Zentrum der Stadt zu vermieten. Näb. Marktgrafenstraße 41, 2. Stock.

Hardstr. 123 ist eine schöne

Wohnung im 2. Stock von 3 Zimmern nebst Zubeh. sofort oder später zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Kaiser-Allee 125

sind schöne, ganz der Reuzet entsprechend eingerichtete 3- u. 4 Zimmerwohnungen mit Bad, Fremdenzimm., sowie Gas, elektr. Licht und sonstiges Zubeh. auf sofort oder später zu vermieten. Näheres bei G. Hauffler jr., Kaiserstraße 6, Telefon 2828.

Sofienstr. 198 sind modern

eingerichtete 3 Zimmerwohnungen mit Bad, Maniardezimmer, Garten, Balkon, Elektrisch u. Gas u. sonst. Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. Näheres bis-a-vis Sofienstr. 181, 1. Stock, bei G. Hauffler jr., Kaiserstr. 6, Telefon 2828.

Neubau Sofienstraße 183

3 Zimmerwohnungen, sehr modern ausgestattet, Badezimmer, Maniarde, Gartenanteil, Balkon u. Veranda, automat. Treppenhilfsbeleuchtung u. sonstigem Zubeh. auf sof. od. spät. zu verm. Zu erfragen daselbst oder bei H. Reib, Vorstr. 38, Teleph. 1543.

Neubau Welfenstr. 7 sind 3

Zimmerwohnungen mit Bad u. sonst. Zubeh. zu vermieten. Zu erfragen im Bau oder Wilhelmstraße 72, Tel. 3011.

Neubau Sofienstraße 169

ist noch eine gr. 3 Zimmerwohnung mit vornehm Maniarde, Speisek., einer Bad, Balkon, Veranda u. Gartenanteil auf sofort od. später zu verm. Näb. daselbst od. Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

3 Zimmerwohnung

im Seitenh., 1. Stock, auf 1. April zu vermieten: Baumeisterstr. 28. Schöffstr. 55, 2. Stock, ist eine 2 Zimmerwohnung mit Zubeh. wegzuschleppen per 1. Januar zu vermieten. Welfenstr. 34 ist im 5. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern mit Küche u. Keller auf 1. April 1. zu vermieten. Näb. daselbst 2. Stock, links.

Laden

im Neubau, Ede Moon- und Brauerstraße, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Hauptpoststraße 15, parterre.

Laden zu vermieten.

In der Nähe des neuen Bahnhofs ist ein schöner Laden mit 3 Zimmern, Küche, Kam., Keller u. Jagd, wo ein jedes Geschäft darin betrieben werden kann, zu dem billigen Preis von 750 M auf 1. April 1914 zu vermieten. Näheres bei 3. Gerstenacker, Welfenstr. 21, II.

Laden oder Bureau

mit Nebenraum, Elektrisch u. Gasbeleuchtung, preiswert zu vermieten. Oscar Schneider, Rigarrtengeschäft, Rietel 25a.

Gaß mit kleiner Konditorei,

passend für alleinl. Frau oder Fräul., auf 1. Jan. zu vermieten. Offerten unter Nr. 4814 ins Tagblattbüro erbeten.

Vorholzstr. 44

ist auf 1. April 1914 ein Atelier mit hübsch. Gartenwohnung zu vermieten. Näheres Rippvurterstr. 13, Bureau, Telefon 87 oder Hirschstr. 130, 1. Stock, Telefon 2007.

Für Büro

gut geeignete, schöne, helle 2 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten: Kaiserstraße 121.

Werstatt

per sofort zu vermieten. Baumeisterstraße 28. Werkstat., modern, hell, groß, Wasser u. Gas, Nordlicht, billig zu vermieten. Hirschstr. 10, 1. Stock, Gerster.

Zu vermieten.

Unsere große Fabrikhalle von 55 x 23 m mit 4 m breiter Galerie ist per sofort oder später zu vermieten. Karlsruher Werkzeugmaschinenfabrik I. 2. Ritterstraße 13/17.

Schönes Magazin

zum Aufbehahren von Möbeln u. dgl. ist Sofienstr. 134 zu vermieten. Näb. Leopoldstr. 4, 4. Stock.

Magazin od. Lagerraum,

stark 100 qm Ausfl., sind Marienstraße 63 auf sofort oder später zu vermieten. Näb. im Hinterhaus, 2. Stock, bei Herrn Karle.

Magazin zu vermieten.

Bähringerstr. 8 ist ein dreistödig. Magazin zu vermieten. Zu erf. im 2. Stock oder Welfenstr. 51, pt.

Eine schöne Stallung

für 3 Pferde nebst Pferchenstimm., Scheiter u. Wagenremise sofort od. später zu vermieten. Näheres Kriegstraße 152, Telefon 1599.

Zimmer

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. Kaiserstraße 6, 2. Stock. Gut möbliertes Zimmer mit Schreibtisch sogleich zu vermieten: Marienstr. 10, 3. Stock. Gut möbliertes Zimmer mit Bad, Wdhstr. 35, 3. Stock, per sofort zu vermieten. Näb. daselbst.

Ein schönes, gutmöbliertes

Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten: Kaiserstraße 132, 4. Stock. Sofienstr. 29, 2. Stock, sind zwei schöne, unmöbl. Zimmer per sofort od. später zu verm. Näb. 1. Laden. Wohn- und Schlafzimmer, Bismarckstraße gut möbl., auf 1. Januar zu vermieten. Eingang Seminarstraße 6, parterre.

In schöner, ruhiger Lage, Garten

straße 40, 1. Tr. hoch, ist ein gut möbliert. Zimmer, auf Wunsch mit Klavier, zu vermieten. Bei gebild. Dame, alleinstehend, finden 1-2 Damen od. Herr sehr gute Pension u. angenehmes Heim. Schöne Wohnung in freier Lage. Adresse im Tagblattbüro zu ertrag. Ein großes, helles Zimmer (Maniarde) mit Nebenraum und Wasser, ist sogleich billig zu vermieten. Näb. Kriegstr. 106 im Lad. Möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen Grenzstraße 10 a, Hinterhaus, 2. Stock. Möbliertes Zimmer zu vermieten, evtl. mit 2 Betten. Brauerstraße 21, 2. Stock. Möbliertes Zimmer zu vermieten per sofort. Gerrenstr. 25, Dinterch., 2. Stock. Stefanienstr. 4, 3. Stock, ist ein freundl. möbl. Zimmer an sof. Fr. sofort oder später zu vermieten. Einfach möbliertes Zimmer an solide Arbeiter zu vermieten: Neue Anlagstraße Nr. 7, Sulach. Augustenstr. 75, 4. St., ist ein gr. frdl. Zimmer, möbl., m. sep. Eingang, sof. od. später zu vermieten.

Freundlich möbl. Zimmer

zu vermieten. Näheres Marienstraße 32, 2. Stock. Möbl. Maniardezimmer an unabhängige Person zu vermieten. An Marienstraße 32, 2. Stock. Kleines möbl. od. unmöbl. Zimmer, heizbar, im 4. Stock, an solide Person zu vermieten. Näheres Douglasstraße 2, 2. Stock.

Hübsch möbliertes Zimmer

an Geschäftskräul. sofort zu vermieten: Rudolfstraße 17.

Miet-Gesuche

Geräumige 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. April zu mieten gesucht. Off. nur mit Preisang. u. Nr. 4831 ins Tagblattbüro erbeten. 3 Zimmerwohnung auf 1. April von einzelner Dame gesucht. Nähe des neuen Bahnhofs bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4788 ins Tagblattbüro erbeten.

Per 1. April wird für einzelne Dame in gutem Hause freundliche Wohnung von 4-5 Zimmern gesucht. Offerten unter Nr. 4806 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht wird neuzuziehende große 4 Zimmerwohnung von H. Beamtenfamilie auf 1. April. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4799 ins Tagblattbüro erbeten.

Beamter sucht Wohnung, 7 bis 8 Zimmer, zu mieten. Offerten mit genauer Preisang. u. Lage unt. Nr. 4827 ins Tagblattbüro erbeten. Evtl. kann läng. Mietvertrag abgeschlossen werden.

Solide Person mit eigen. 3 Zimmerwohnung als Mitmieterin in eine 3 Zimmerwohnung im 2. St. im Hinterhaus gesucht. Off. unt. Nr. 4804 ins Tagblattbüro erbeten.

Von H. Beamtenfamilie neuzuzieh. eingericht. Wohng. von 4-5 Zimm. auf 1. April 1. z. gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4816 ins Tagblattbüro erbeten.

Auf 1. April 1914 wird eine schöne, große 4 Zimmerwohnung, 3. Stock, evtl. mit Bad, von einer Dame, bündliche Habitus, gesucht, wo Vermieten gestattet ist. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 4824 ins Tagblattbüro erbeten. Diskret bevorzugt.

Ein Bauremter sucht auf 1. April 1914 eine 4 Zimmerwohnung, wo etwas Magazin mit Einfahrt vorhanden ist, für ein ruhiges Geschäft. Wohnung kann Vorder- od. Hinterhaus sein. Offerten unt. Nr. 4821 ins Tagblattbüro erbeten.

Schöne 2 Zimmerwohnung von Beamtenfamilie ohne Kinder per 1. Januar in der Nähe Augusten- und Rippvurterstraße gesucht. Offerten unter Nr. 4823 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnungs-Gesuch. Auf 1. April wird in ruh. Lage, guter Lage der Belkath (Karl- bis Vorstr.), 5 Zimmerwohnung u. reichl. Zubeh. gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 4819 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnungs-Gesuch. Ein alleinst. Ehepaar sucht auf 1. April 1914 in ruhiger Gasse eine 3 Zimmerwohnung. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4811 ins Tagblattbüro erbeten.

Läden und Lokale

Werderplatz

mittelgroßer Laden per Frühjahr 1914 zu mieten gesucht. Offert. mit Preisang. unt. Nr. 4813 ins Tagblattbüro erbeten.

Moderner Laden

für besseres Zigarrengeschäft, möglichst Kaiserstr., per sofort oder 1. April gesucht. Off. unter Nr. 4812 ins Tagblattbüro erbeten.

Kleine Werkstätte od. Teil einer größer., evtl. leeres Zimmer, wenn mögl. parterre, zu mieten gesucht. Off. u. Nr. 4826 ins Tagblattbüro.

Magazins-Raum,

ca. 10x10 m, parterre, mit bequemer Einfahrt und großer Tor, auf 1. Januar zu mieten gesucht. Näb. Wühlinger Tor bevorzugt. Off. u. Nr. 4810 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer

In der Nähe des Mühlb. Tors wird per sofort von einem Herrn ein besseres, möbl. Zimmer gesucht. Offerten unter Nr. 4808 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohn- u. Schlafzimmer, hübsch möbl., vollst. ungeniert, per sof. zu miet. gef. Weillstr. bevorg. Off. mit Preisang. unt. Nr. 4820 ins Tagblattbüro erbeten.

Alleinstehender Herr sucht

auf Frühljahr 2 leere Zimmer bei älterer Dame oder Ehepaar mit Pension. Offerten unter Nr. 4728 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht

auf Januar leeres, heizb. Zimmer zum ungeführten Aufsitzen, Nähe Kaiserplatz. Off. mit Preisangabe u. Nr. 4726 ins Tagblattbüro erbeten.







**Vergebung von Abbrucharbeiten (Alter Bahnhof).**

Verschiedene auf dem Gelände des alten Hauptbahnhofes stehende Bauten sollen auf Abbruch verkauft werden. Bedingungs- und Verzeichnisse der abzubrechenden Bauten können beim Stadt. Hochbauamt, Zähringerstraße 96, 1. Obergesch., Zimmer 192, eingesehen bzw. abgeholt werden. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Donnerstag, den 11. Dezember 1913, nachmittags 4 Uhr,** daselbst abzugeben. Karlsruhe, den 28. November 1913. **Stadt. Hochbauamt.**

**Privatpargelfellschaft in Karlsruhe.**

Die Sparbücher sind fahungsgemäß auf Jahresabschluss zur Kontrolle und Bilanz- und Dividenden-Gutschrift einzureichen. Die gesparten Mitglieder werden daher, sofern in diesem Jahre keine Einlagen oder Rückzahlungen mehr beabsichtigt sind, ersucht, für Abgabe der Sparbücher in unserem Geschäftsbüro, Karlstraße 40, Sorge tragen zu wollen. Karlsruhe, den 1. Dezember 1913. **Der Verwaltungsrat.**

**Karlsruher Jugendbildungsverein.**

Nächsten Sonntag, den 7. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, veranstalten wir für sämtliche Abteilungen unseres Vereins (Knaben- und Mädchenfortbildungsschule, Gewerbe- und Handelschule) einen Unterhaltungsabend im Saale der Gesellschaft „Eintracht“, Karl-Friedrichstraße 30. Wir laden hierzu unsere Schützlinge samt ihren Eltern und Fürsorgern sowie ihre Prinzipale, die Mitglieder der Abteilungsverbände, die sämtlichen Herren und Frauen Jugendräte, unsere Mitglieder und alle sonstigen Freunde unserer Vereinsbetriebe ein. Karlsruhe, den 3. Dezember 1913. **Der Vorstand des Ausschusses.**

**Karl-Friedrich, Leopold- u. Sofienstiftung (Fründnerhaus). Bitte um Weihnachtsgaben.**

Auch im laufenden Jahre beabsichtigen wir, unseren Fründnern 2. Klasse von denen viele in ihrem Alter ganz allein stehen, in unserem Hause ein frohliches Weihnachtsfest zu bereiten. Da die zur Erhebung kommenden Verpflegungsbeiträge die Ausgaben für Heizung und Pflege bei weitem nicht decken, können die Mittel unserer Stiftung nicht auch noch für die Kosten einer angemessenen Christbeleuchtung in Anspruch genommen werden. Wir wenden uns deshalb vertrauensvoll an unsere Mitbürger und hoffen, daß sie uns auch diesmal wieder durch milde Gaben in die Lage setzen werden, unseren Fründnern 2. Klasse eine kleine Freude zu bereiten. Die unterzeichneten Verwaltungsratsmitglieder sind bereit, Gaben in Empfang zu nehmen und für gewissenhafte Verteilung zu sorgen. Karlsruhe, den 27. November 1913. **Der Verwaltungsrat:** Dr. Bähr, Medizinrat, Kaiserstraße 228; Feyer, Geheimrat, Beierthaler Allee 16; Dr. Eitel, Privatier, Moltkestr. 41; Finkel, Direktor, Beierthaler 25; Feld, Stadtbaurat, Kriegsstr. 69a; Kuntel, Privatier, Beierthaler 76; Körtge, Ehrenbürger, Heilicher Platz und Stadtbaurat, Erbprinzenstr. 14; Kuntze, Generalassistent a. D., Beierthaler 38; Kuntze, Stadtbaurat, Beierthaler 59; Körtge, Stadtbaurat, Beierthaler 2; Körtge, Privatier, Hans-Thomastr. 15; Körtge, Stadtbaurat, Kriegsstr. 69a. Gaben können auch im Fründnerhause, Stefanienstraße 98, bei der Verwaltung abgegeben werden.

**Weihnachtsbitte.**

Den Kranken in unseren Anstalten: altes und neues St. Singenshaus, sowie den Kindern in der Kinderklinik in der Steinstraße möchten wir auch dieses Jahr durch eine bescheidene Weihnachtsbescherung einige Freude bereiten. Bei der großen Anzahl der in Betracht kommenden Personen sind wir aber genötigt, die Mühe unserer guten bewährten Freunde und Wohltäter in Anspruch zu nehmen. Wir erheben uns deshalb, um gefällige Zusendungen an Geld oder geeigneten Naturalien entgegen zu bitten. Freundliche Gaben werden vom Unterzeichneten sowie von den ehren. Oberinnen im alten und neuen Haus dankbar in Empfang genommen. Karlsruhe, den 1. Dezember 1913. **Der Vorstand des St. Singensvereins:** Körtge, Geisler, Rat.

**Aufruf!**

Tausende von russischen, rumänischen und galizischen Juden sind gezwungen, nach fremden Ländern auszuwandern, besonders nach Amerika zu ziehen. Diese Armen kommen fast regelmäßig in elendem Zustande, kaum notdürftig bekleidet, in den Aus- und Durchwanderungssituationen an. Zur Linderung dieser Not wenden wir uns an alle edelnden Menschen mit der Bitte, durch Geldmittel, vor allem aber durch Kleider und Schuhe, uns bei diesem Werk der Nächstenliebe zu unterstützen. Gütige Geldspenden werden entgegengenommen. **Das Lokal-Komitee der deutschen Juden:** Emil Weil, Friedrichsplatz; Sigmund Reis, Beierthalerstr.; Frau Geheimrat Kaiser, Amalienstr. 40; Frau Moritz Straus, Akademiestr. 3. Kleider und Schuhe werden vormittags von 9-12, nachmittags von 3-5 Uhr Sichel 10 entgegengenommen.

**Ausstellung**

**Kunststickerschule des Badischen Frauenvereins.**

Die diesjährige Ausstellung der Kunststickerschule findet im **Galeriegebäude, Hans-Thomastraße 2**, an folgenden Tagen statt: **Donnerstag, den 4. Dezember, von 10 1/2 bis 1 und 2 1/2 bis 5 1/2 Uhr**  
**Freitag, „ 5. „ „ 10 1/2 „ 1 „ 2 1/2 „ 5 1/2 „**  
**Samstag, „ 6. „ „ 10 1/2 „ 1 „ 2 1/2 „ 5 1/2 „**  
**Eintrittsgeld 20 Pfennig.**  
Zum Besuch dieser Ausstellung erlauben wir uns ergebenst einzuladen. Karlsruhe, den 30. November 1913. **Der Vorstand der Abteilung I des Badischen Frauenvereins.**

**Kaufmännischer Verein Karlsruhe. E. V.**

**VORTRAG**  
der Frau **Dr. Lily Braun, Berlin.**  
Einzelkarten zu den Vorträgen sind in sämtlichen hiesigen **Musikalienhandlungen** erhältlich; Karten für reservierte Plätze nur in der Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert**, sowie abends an der Kasse. **Infolge obigen Vortrages wird derjenige des Herrn Dr. Felix Holländer, welcher am 10. Dezember stattfinden sollte, auf später verschoben.** **Der Vorstand.**

**Evangel. Vereinshaus, Karlsruhe, Adlerstr. 23. III. Abonnements-Vortrag.**

**Sonntag, 7. Dezember 1913, abends 6 Uhr: Vortrag des Herrn Pfarrer Warner (Nonnenweier b. Vahr) über: „Kinderseelsorge in den ersten Kindesjahren.“**  
**Eintrittsgeld:** Bordere reservierte Abteilung 1.50 M., Saal 1 M., Empore 50 S. **Der Vorstand.**

**Weihnachtsbitte des Evangel. Fürsorgevereins.**

In seinem Zufluchtsheim Beierthaler, Marie-Alexandrastraße 29, hat der Evang. Fürsorgeverein auch dieses Jahr wieder einer großen Zahl von Frauen, Mädchen und Kindern, die ihm zugeführt wurden, Schutz und Aufnahme gewährt, bis anderweitig für sie gesorgt werden konnte. Viel Mittellose mühen umsonst verpflegt werden. Der Fürsorgeverein erlaubt sich deshalb an alle, die selbst im gefährlichen Heim des Weihnachtsfestes fern durch, die herzlichste Bitte zu richten: **Gedenkt auch der Heimatlosen! und helft uns, ihnen eine Weihnachtsfreude zu bereiten.** Zur Empfangnahme von Gaben (Lebensmittel, Wäsche, Kleidungsstücke, Geld etc.) sind dankend bereit: Frau General v. Wittlich, Kriegsstr. 106; Frau Prälat Schmitt-Heiner, Vahstr. 13; Frau Eitel, Kriegsstr. 42; Frau Pfarrer Walter, Amalienstr. 77; Frau Oberin Eitel, Erbprinzenstr. 12; Schwester Rene Koch, Adlerstr. 23; Frau Oberförsterin Reinmuth, Eitelingen; Frau Regierungsrat Steiner, Kriegsstr. 127; Pfarrer Steinmann, Durlach, Eitelingenstr. 31; Inspektor Josef, Beierthaler 20a.

**Verein für neue Frauenkleidung und Frauenkultur**

**Karlsruhe.**  
**Donnerstag, den 4. Dezember, 4 1/2 Uhr nachmittags, im Saale der „Vier Jahreszeiten“**  
**Teenachmittag.**  
Ausstellung von Malteser Spitzen, Siebenbürgischen Handarbeiten sowie von deutschen Fabrikaten der Hagener Textilindustrie. **Ausstellung und Verkauf von Arbeiten der Badischen Blinden.**  
**Musikalische Vorträge.**  
Eintritt frei. Gäste willkommen.

**Lieferung von Granitpflaster- und Granitbordsteinen.**

Die Lieferung von: a. etwa 8000 ehm Granitpflastersteinen und b. etwa 6000 qd. Metern Granitbordsteinen soll im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden. Angebote sind unter Verwendung der besonderen Borddrucke verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen. **Dienstag, den 16. Dezember, vormittags 10 Uhr,** bei uns einzureichen. Bedingungen und Angebotsborddrucke werden auf Verlangen kostenlos abgegeben. Karlsruhe, den 23. Novbr. 1913. **Stadt. Tiefbauamt.**

**Stammholz-Versteigerung**

des Großh. Soffort- u. Jagdams Karlsruhe **Dienstag, den 9. Dezember, früh 9 Uhr im Schützenhaus** aus Großh. Soffortstr. 1, 19 an der Kollfestr. 1, 17 hinter der Grenadierstraße und 1. 18 beim Ludwig-Wilhelm-Brandenheimer, Distrikte der Fortwarte 2, Geh. u. Bauer: 229 Forst II.—IV. M. (meist Schwelldholz), 4 Fichten V. Klasse, 3 Ahorn u. 2 Eichen IV.—V. M.; außerdem aus Abt. I. 17 12 Baumstangen I. M., 28 Baumstangen II. M. und 38 Jagstangen, ferner **Mittwoch, den 10. Dezember, früh 9 Uhr im Rathaus in Dagsfeld** aus Großh. Soffortstr. 1, 19 an der Kollfestr. 1, 17 hinter der Grenadierstraße und 1. 18 beim Ludwig-Wilhelm-Brandenheimer, Distrikte der Fortwarte 2, Geh. u. Bauer: 229 Forst II.—IV. M. (meist Schwelldholz), 4 Fichten V. Klasse, 3 Ahorn u. 2 Eichen IV.—V. M.; außerdem aus Abt. I. 17 12 Baumstangen I. M., 28 Baumstangen II. M. und 38 Jagstangen, ferner **Ausgabe** aus den Listen durch das Soffortamt.

**Danfagung.**

Allen, die durch ihre aufopfernde Tätigkeit sowohl bei den Darbietungen wie auch beim Verkauf, und allen, die durch ihre reichlichen Spenden zum schönen Gelingen des Wohltätigkeitsfestes für den Singensverein Karlsruhe beigetragen haben, sagt ein herzliches Vergelt's Gott. **Karlsruhe, den 2. Dezember 1913. Das Komitee.**

**Verdingung.**

Für die Neubauten eines Mannschafthauses für die II. Abteilung sowie eines Mannschafthauses für eine Batterie der I. Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 50 in Karlsruhe sollen nachstehende Arbeiten vergeben werden: **A. Mannschafthaus für die II. Abteilung:** Los I: Erd-, Maurer- u. Asphaltarbeiten. **B. Mannschafthaus für eine Batterie der I. Abteilung:** Los III: Zimmerarbeiten. **Los IV: Dachdecker- u. Klempnerarbeiten.** Angebotsformulare können, so lange der Vorrat reicht, gegen Post- und befehlsgeldfreie Einzahlung (nicht in Briefmarken) von 3.25 M für Los I, 1.00 M für Los III, 1.50 M für Los IV vom unterzeichneten Militär-Neubauamt bezogen werden, wofür die Verdingungsunterlagen zur Einsicht während der Dienststunden von 8.30 bis 12.30 vorm. und 3 bis 6 nachmittags ausliegen. Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, postfrei einzufenden, und zwar für: Los I bis 20. 12. 13, vorm. 10.00, Los III bis 22. 12. 13, vorm. 10.00, Los IV bis 22. 12. 13, vorm. 11.00, um welche Zeiten die Eröffnung der Angebote stattfindet. **Aufschlagssatz 4 Wochen.** Beim Militär-Neubauamt nicht bekannte Bewerber haben ihrem Angebote hinreichende Beweise und Referenzen über ihre Leistungsfähigkeit und ähnliche Bauausführungen beizubringen. **Königliches Militär-Neubauamt Karlsruhe, Kanonierstraße 8.**

**Geräte- u. Holzversteigerung am**

**Dienstag, den 9. Dezember d. J.** im Gerätemagazinamt (Eingang am alten Eisenbahnübergang Hauptstr.) **vormittags 8 Uhr** öffentlich gegen Barzahlung, verschiedene abgängige Geräte als: Arbeitstische, Bänke, Pöden, Wägen, Fahren, Karren, Kisten, Kisten, Kübel, Leitern, Regalstühle, Winkel, Schränke, Stühle, Tische, Vorhänge, Rollbetten, Dejmalmwagen u. dgl. **ferner um 11 Uhr vorm.: Ahtagsgüter, eine Post- u. zwei Oliber-Schreibmaschinen, um 3 Uhr nachmittags beginnend beim Magazinsamt I (Eingang Bienenstraße) etwa 60 Rote Abfallholz.** **Karlsruhe, den 1. Dez. 1913. Rechnungsbureau der General-Kriegelingen. Anielingen. Stammholz-Versteigerung.** Die Gemeinde Anielingen versteigert am **Montag, den 8. Dezember d. J.** das Stammholz außerhalb der Waldkultur: 1. 2 Haxen v. 0.30—0.50 fm, 2. 52 Kanad. Kappeln v. 0.35—3 fm, 3. 2 Pyramidenpappeln, 0.60 bis 1.40 fm, 4. 4 Eichen 0.40—0.85 fm, 5. 8 Eichen 0.35—0.70 fm, 6. 5 Weiden, 0.40—1.25 fm, 7. 1 Fichte 0.91 fm, 8. 1 Ape 0.50 fm. **Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf der Gänswede.** **Ausgabe fertigt Waldhüter Stefer.** **Anielingen, den 3. Dez. 1913. Gemeinberat. Sauer, Ratsschreiber.**

**O fraue, wunderfüsse!**

Roman von Guido Kreuzer. (Kaufrecht verboten.) Copyright 1913 by Carl Duncker, Berlin W. 85. „Also ist das erhört — der hohe Herr aus Berlin trotz Schnee und Eis in unserer Rußwollschädel?“ „Ja, siehst du ...“ lachte der alte Hartung vergnügt; und dabei nahm er den angebotenen Stuhl und versorgte sich mit einem Zohat ... „Ihr seid eben Ubertasungen von oben her nicht mehr gewöhnt. Aber solche Erwägung dürfte nicht verhindern, trotzdem meine Pflicht zu tun. Ich muß mich doch informieren, ob die 9. Jäger zu Pferde noch existieren und ob ihr auch eure Pflicht tut! Apropos — ich störe dich natürlich!“ „Natürlich!“ ... bestätigte der Oberst von Kreydt und ließ sich im Schreibstisch nieder. Seinen Gast irritierte das nicht sonderlich. „Schad't nicht; darum wird die Schlagfertigkeit der Armee auch nicht gleich zum Deuwel gehen! Und nämlich — ich stehe hier sozusagen bloß den Kopf durch die Tür; ich bin mit einem Bein schon auf dem Bahnhof.“ Das ging dem Kommandeur denn doch übers Bohnenlied! Er lehnte sich in den Armstuhl zurück und schlug energisch die Beine übereinander. „Ausgeschlossen; davon kann absolut keine Rede sein! Du läßt dich doch wahrscheinlich nicht deshalb alle halbe Jahre hier sehen, um mir mitzuteilen, daß du eigentlich schon längst wieder weg sein müßtest?! Also jetzt zeig, daß du ein Charakter bist und wilde uns — meiner Frau und mir — wenigstens ein paar Stunden; denn dein Bankhase rennt dir nicht weg und nach Berlin kommst du noch immer früh genug zurück!“

Da stellte der Geheimrat — instinktiv und gedankenlos einer gesellschaftlichen Gewohnheit folgend — seinen Zylinder neben sich auf den weißgeschuerten Fußboden des Regimentsgeschäftsimmers; und dann fragte er sich hinter dem Ohr. „Schön und grün, lieber Otto — aber ich will ja gar nicht gleich nach Berlin, sondern vorerst mal nach Norrköten.“ Der Oberst sah ihn verdutzt an. „Hä — Norrköten!“ ... er lachte ... „Strähen oder Eickater schleßen?“ „Ne — meine Tochter und die kleine Laszinska wieder einheimen!“ „Die sind da?“ „Ja, seit zwei Tagen; solange wirke ich übrigens auch schon hier in eurer Weltmetropole an der Brahe. Und damit du nicht etwa „feiger Coyote!“ auf mich sagst, weil ich jetzt den Weg zu dir finde ... also entschuldige schon, aber du kennst ja mein Prinzip — erst alle geschäftlichen Dinge zu erledigen, eh' man den Kopf aus den Schultern zieht und sich nach seiner Freundschaft umsieht! Und hör' mal, diese Herrchens hier von der Bromberger Filiale der Posenischen Bodencreditbank — das sind ja Hundchens! Die haben ja Haare auf den Zähnen und haben mir ordentlich Schweiß abgetrieben, bis ich sie endlich beim Kanthafen fassen konnte! Na — das ist ja mit Gottes Hilfe nu gettet!“ Doch ganz entschieden genigte Herrn von Kreydt der kurzgefaßte Nekrolog dieser Geschäftstransaktion nicht; also mußte der alte Finanzier wohl oder übel ausführlicher erzählen. Abirgens machte ihm die Geschichte jetzt nachträglich selbst Spaß. Sie lieferte ihm sozusagen eine Befätigung dafür, daß er trotz seiner dreißigjährigen Jahre noch lange nicht zum alten Eisen gehörte, daß noch der draufgängerische Elan und die kaltblütige Fähigkeit lebten, die ihn hatten groß werden und ihm seine Millionen zuströmen lassen. Denn den Deuwel nochmal, was ich in den letzten achtundvierzig Stunden

getan hatte — das war schon nicht mehr „erfrischender Luftzug“, sondern Sturm gewesen! Er und altes Eisen? ... na, wer darauf warten wollte, mußte schon 'ne Engelsgebild, wie 'ne alte Jungfer haben!! In der Hinsicht genigte doch ein einziger Blick: — wie es in den scharfen grauen Augen von Leben und Energie sprühte — wie sein schütterndes dröhnendes Lachen quellte aus der mächtigen Brust kam — wie er mit kurzer knapper Handbewegung einzelne Worte, Sätze, Redewendungen unterstrich, markierte, aufschnelles ließ! Da war alles Kraft und kampffrohe Daseinslust eines Mannes, dem seine dreißigjährige und sein graues Haar nur ein drohlicher Mummenschanz bedeuteten, der jung geblieben war in seinen Erfolgen und unentwegt weiter kämpfte — aus Freude am Kampf und ungeduldiger Ausschau nach neuen Siegen. Auch der Kommandeur der 9. Jäger zu Pferde schien das zu empfinden. Denn er strich sich mit verlorener Handbewegung über sein schüttertes, peinlich korrektes geschweißtes Haar und nickte resigniert. „Direkt abnorm — solche Agilität! Immer mit der einen Hälfte eures Gehirns im Finanzdepartement der Weltgeschichte; und jeder von euch hat sich da ein Plätzchen gesucht, das er mit Händen und Zähnen verteidigt und von dem er sich nicht wieder wegbringen läßt! Sorgt sogar schon bei Zeiten für einen Nachfolger, der sich später ins warme Nest setzt; so wie auch du zum Beispiel mit deinem Jungen, dem Walter. Den hast du doch ganz in deinem Geist erachtet und weißt, daß er mal in deine Fußstapfen treten wird.“ „Das tut er ja heute schon; ist bei der Sache und „immer auf'n Rien“, wie kaum sonst einer. Seine zwanzigtausend Mark Gehalt und seinen zweiten Direktorposten bei unserer Bank hat er sich ehrlich erarbeitet. Ober meinst du vielleicht, Otto, ich hätt' 'ne väterliche Affenliebe und würd' zulassen, daß 'n untüchtiger Mensch in eine verantwortungsvolle Post-



Das Kunstgewerbehaus  
**C. F. OTTO MÜLLER**

Kaiserstraße 138 und 144

bietet in seiner diesjährigen

### Weihnachts-Ausstellung

ganz Hervorragendes auf allen Gebieten des Kunstgewerbes.

Echte Bronzen. Kristall. Speise- und Trink-Service, Waschtisch-Garnituren. Kleinmöbel, Korbmöbel.

Dänischer Künstlerschmuck, echt Kopenhagen Porzellan, Königl. Nymphenburg, Meissen, Berlin etc.

Eigene Werkstätte für Beleuchtungskörper, Metalltreiarbeiten etc.

Einzige Verkaufsstelle in Karlsruhe für echte Liberty-Shawls.

NB. Die Verkaufsräume sind durch Hinzuziehung des 2. Stocks Kaiserstr. 138 ganz bedeutend erweitert.

Während der 4 Adventsontage geöffnet.

## Für den Weihnachtsbedarf

offerieren wir

Teppiche

Bettvorlagen

Läufer

Felle

Reisedecken

Diwandecken

Tischdecken

Gardinen

Stores

Bettdecken



Beste Fabrikate

in reicher Auswahl

Billigste Preise

## Dreyfuß & Siegel

Großherzogliche Hoflieferanten.

### Atelier für Schönheitspflege

System: Institut de Beauté, Paris, Place Vendôme 26

empfiehlt

**Crème Antiride** (Rumzuckercreme) sicher wirkend.

Anleitung zur Selbstbehandlung.

Grosses Lager von nur erstklassigen, erprobten Präparaten.

**Anny Claire Luft,**

Telephon 2632

Friedrichsplatz 4 I.



### Rauch- oder Mokka Tisch

ff. syrische Platte 60 cm ziselirt oder handgetrieben Gestelle mit Perlmutter

Ausnahmepreis Mk. 28.—

Prompter Versand nach auswärts.

**Wilkendorf's Importhaus** Passage 15 Japan, China, Orient.

### Farben — Schablonen — Pinsel

Malerwerkzeuge aller Art

vorteilhaft im **Farbengeschäft** Waldstraße 15-16 Telephon 2849

tion käme; etwa so, als ob ich ihm 'ne Pfunde geschaffen habe. Nee — wär' er unbrauchbar und n' Faulpelz und 'n Lüderjahn ... ich scherte mich den Deuwel um ihn! Denn ich hab unferen Aktionären für ihr gutes Geld gerade zu stehen! Sentimentalität und verwandtschaftliche Ressourcen gibts nicht mehr im Betrieb unserer Großbanken und volkswirtschaftlichen Institute; das ist 'n Bonmot von vorgestern; dazu sind die Zeiten zu schwer und wir selbst, die wir unserer Zeit ihre eigene kommerzielle Physiognomie auftragen, zu unpersönlich und zu aggressiv geworden!"

"Das mein' ich ja eben!" ... sagte der Oberst von Krendt philosophisch ... ihr seid doch andere Menschen als wir, die wir im engen Kreis unseres Berufes und der Tradition unserer Armee leben und die chinesische Mauer um uns gezogen haben. Da mag es ..."

Doch der Geheimrat Hartung hob in jäher Abwehr die Hand.

"Laß mir unsere Armee und laß mir den engen Kreis, in dem sie sich konzentriert. Sie ist legensreich, diese Enge; und ist der Grund und Boden, auf dem ihr groß geworden seid und auf dem ihr getrost weiter bauen könnt — immer höher und immer in sich geschlossener. Was dabei herauskommt, wenn die Armee in Politik und öffentliches Leben eingreift — ich denke, davon legen die letzten Jahre und letzten Monate trauriges Zeugnis ab! Ihr habt euch mit diesen Fragen zu beschäftigen; ihr habt exkursiv zu sein; ihr habt euer Augenmerk nur auf euch selbst und auf den inneren Ausbau eurer großen Organisation zu richten — das ist die elementarste Bedingung, wenn ihr die letzten soldatischen Tugenden erreichen wollt! Beschränkt euch in euch selbst und auf euch selbst — keinen größeren Dienst kann eine Armee ihrem Lande erweisen! Und Beschränkung ist ja nicht Stagnation, ist ja nicht Stillstand! Denn ununterbrochen strömt euch von außen neue Kraft und neues Wissen zu. Wie viele Offiziere kom-

mandiert ihr schon jährlich ab — nicht nur zu rein militärischen Instituten, sondern auch zu großen technischen und industriellen Unternehmungen!"

Herr von Krendt lächelte längft.

"Also noch immer der alte blinde Enthusiast? Na — das freut mich; umso mehr, da dieser Enthusiasmus zu jener seltenen Kategorie gehört, die wirkliche Berechtigung besitzt. Was mich persönlich anbelangt, so kann ich nur sagen — es ist schön, deutscher Offizier zu sein! Darin finde ich das Resümee meiner neunundzwanzig Dienstjahre; ich denke, ich darf mit solchem Ergebnis zufrieden sein!"

"Abgesehen, industrielles Unternehmen' — ich hab jetzt auch einen Offizier im Regiment, der sich vom Generalkommando auf ein halbes Jahr nach Berlin zu den Loeweschen Gewerkschaften hat beurlauben lassen."

Das interessierte den alten Hartung.

"Ach nee, schau mal an — son Streber! Wer ist denn das?"

"Du kennst ihn auch — der Rittmeister Wachendorf. Er kann erst nach den Divisionsmanövern eine Eskadron kriegen; und da will er nicht hier fünftes Rad am Wagen spielen, sondern die Zeit ausnützen und sich inzwischen gründlich in solchem Riesebetriebe umsehen."

"Du hör' mal, das finde ich aber sehr anerkennenswert?"

"Ja meinst du etwa, ich hätte seine Eingabe beim kommandierenden General nicht in jeder Beziehung befürwortet? Macht doch natürlich für das ganze Regiment einen guten Eindruck, wenn es einen Offizier hat, der sich aus eigener Initiative auf solch Gebiet begibt."

Dem pflichtete der Geheimrat mit energischem Kopfschütteln bei, während er seinen Zigarrenstummel sorgsam im Aschbecher ausdrückte.

(Fortsetzung folgt.)

### Der Verein Karlsruher Buchhändler

erlaubt sich mit Bezug auf die in letzter Zeit vielfach durch sogenannte

#### Reisevertreter

gemachten Bücherangebote darauf hinzuweisen, daß die **Karlsruher Buchhandlungen** in der Lage sind, alle Werke, auch solche, die durch Anzeigen in Zeitungen, Prospekten und Katalogen angeboten werden zu den

**gleichen Preisen und Bedingungen**

zu liefern, oftmals sogar billiger, da durch den Bezug von auswärts meistens noch Postkosten entfallen.

Es dürften in allen Fällen im

**Interesse des bucherkauenden Publikums**

liegen, seinen Bedarf beim Ortsbuchhändler zu bedenken, bei dem es jederzeit entsprechende Auswahl und fachgemäßen Rat finden wird.

**Wo** lassen Sie die **Puppen reparieren u. frisieren**

in der besten und ersten **Karlsruher Puppenklinik** von **H. Bieler,** Damenfriseur, Kaiserstraße 223, Telephon 1655, zwischen Douglas- u. Hirschstraße.

Rabattmarken auf Alles.

**Möbel jeder Art** von den einfachsten bis zu den elegantesten Wohnungseinrichtung, reell u. billigst.  
**Heinrich Karrer** Lagerhaus u. Möbelhandlung Philippstr. 19. Telephon 1659. Coulante Zahlungsbedingungen.

**20 Prozent** **Moderne Handarbeiten!** Diesen Rabatt gewähre ich bis 15. Dezember auf sämtliche fertigen u. angefangenen Modelle. Nur Neuheiten dieser Saison. **Paul Burchard,** Kaiserstraße 143.

**Mk. 395** ein **Piano**, 1,28 m hoch, Panzerstimmstock, kreuzsaitig, schöner, voller Ton, stabil im Bau, modernes Aeussere, **meine Spezialmarke**, konkurrenzlos billig. — Grosser Umsatz — Kleiner Nutzen — Mietpianos zu coulanten Bedingungen. **Pianohaus Johs. Schlaile** Karlsruhe I. B., Douglasstr. 24.

**Pelze** aller Arten in großer Auswahl **staunend billig!** **Nur Zirkel 32** 1 Treppe hoch. **Sonntags von 11 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends geöffnet.** **Achtung Schreibmaschinen-Beißer!** Reparaturen aller Systeme prompt und billig. **Riebel & Co.,** Telephon 2979, Adlerstraße 4.



20 Mark Einheitspreis.

Zurückgesetzte Anzugstoffe, englische und deutsche Sachen, jeder Stoff für einen kompletten Anzug 20 Mark netto Kassa empfiehlt Eingang Lammstr. Wilh. Wolf jr., Kaiserstr. 82a Engros-Lager.

20 Mark Einheitspreis.

Museum Karlsruhe

Der für 4. Dezember angesetzte Gesellschaftsabend wird eingetretener Hindernisse halber bis nach Weihnachten verschoben. Dafür findet Sonntag, den 7. Dezember 5 Uhr Tee mit Promenadenmusik und Tanz statt, wozu den verehrl. Mitgliedern Einladungskarten noch besonders zugehen werden. Der Vorstand.

Heute Donnerstag

III. Vortrag

von Prof. Dr. Max Wingenroth über

Kunst u. Kultur Frankreichs

zur Zeit der Renaissance

(mit Lichtbildern) im grossen Saale des Künstlerhauses. III. Die Blüte Frankreichs in dem ersten Drittel des sechzehnten Jahrhunderts. Gesellschaftliches Leben, Der Hof Franz' I. Marguerite de Valois, Königin von Navarra, Ansätze der kirchlichen Reform. — Die Novellen der Königin. Die Literatur der Zeit: Mellin de St. Gelais, Marot u. Rabelais. Grabmäler in Rouen und St. Denis. Der Kirchenbau: St. Eustache in Paris, S. Pierre in Caen etc. Das Ende der Frührenaissance. Nachmittags 5—6 Uhr. (Anfang präzise 5 Uhr.) Abonnements und Einzelkarten in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert und an der Kasse im Künstlerhaus.

Grossherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 4. Dezember 1913. 23. Abonnements-Vorstellung der Abteilung A (rote Abonnementskarten).

Sönke Erichsen.

Schauspiel in drei Aufzügen von Gustav Freussen. In Szene gesetzt von Otto Henscherf.

Personen: Frau Vornsen, Witwifrau; Anne Vornsen, ihre Entelin; Timm, Schlossermeister; Frau Timm; Dietrich Timm, beider Sohn; Sönke Erichsen, Bruder d. Fr. Timm; Herr Baumbach; Dr. Behrens, Arzt aus San Francisco; Jens Thomien, Lehrer; Schulfamerad von Erichsen; Peter; Jens; Prober; Ein Briefträger; Ein alter Bauer; Ein alter Handwerker; Ein junger Handwerker; Deute der Stadt; Ein feiner Junge. Das Stück spielt im Herbst 1910 in einer kleinen Stadt an der schleswiger Nordseeküste, vom dritten Tage vor dem Heimatsfest bis zum Abend vor dem Fest. Größere Raufe nach dem zweiten Akte. Kaffe-Grüßung 7 Uhr. Anfang: 7 1/2 Uhr. Ende: nach 10 1/2 Uhr. Preise der Plätze: Balkon: 1. Abteilung 4 5.— Oberzug: 1. Abteilung 4 4.— usw.

Spielplan

a) In Karlsruhe. Freitag 5. Dez. B 24. „Cavalleria rusticana“, Melodrama in 1 Akt von Mascagni. — „Der Bajazzo“, Drama in 2 Akten und einem Prolog von Leoncavallo. 7 bis gegen 10 1/2 Uhr. (4 1/2 50 2) Samstag 6. Dez. 11. „Bock“, aus „Abonn. Wedermann“. Sonntag 7. Dez. „Das Rheingold“, Montag 8. Dez. „Die Walküre“, Donnerstag 11. Dez. „Siegfried“, Sonntag 14. Dez. „Götterdämmerung“.



Karlstraße 44 (Karlsrufer). Telefon 156 Haltestelle der elektr. Straßenbahn mit dir. Verbind. a. d. Hauptbahnhof

Restaurant I. Ranges.

Intim ausgestattete Räume. — Wein- und Bierzimmer. Diners, Soupers à la carte. Sämtl. Delikatessen der Saison. — 5-Uhr-TEE. — Jeden Donnerstag abend Konzert, nicht Streichkonzert. Neu erbaute Festsäle zur Abhaltung von Hochzeiten, Privatbällen, Konzerte und sonstigen gesellschaftlichen Veranstaltungen. Achtungsvoll Jos. Kritsch.

Grossherzogl. Hoflieferant

Friedrich Bloss

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie Kaiserstraße 104, Ecke der Herrenstraße empfiehlt große Auswahl

moderne Damentaschen

Liederhalle Karlsruhe

Unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs Friedrich II. von Baden.

Samstag, den 6. Dezember 1913 im grossen Saale der Festhalle

zur 71. Stiftungs-Feier

Fest-Konzert.

Mitwirkende:

Fräulein Mary Rudy, Grösh. Hofopernsängerin. Das Streichquartett Brüder Post aus Frankfurt a. M. Herr Otto Kienscherf, Regisseur am Grösh. Hoftheater hier.

Musikalische Leitung: Herr Chormeister Ludwig Baumann, Hoforganist und Seminarlehrer. Klavierbegleitung: Herr Professor A. Karle.

Eintritt der Vereinsmitglieder gegen Vorzeigen der Mitglieds- und Beikarten. Im Interesse unserer Mitglieder ist strengste Kontrolle beim Eintritt und im Saale angeordnet. Es wird gebeten, die Karten auf Verlangen dem Kontrollpersonal vorzuzeigen.

Für unsere Mitglieder sind vorbehalten: die Sitzplätze von 1/3 des Saales, der unteren und der oberen Galerie. Der Zugang zu diesen Plätzen findet nur durch den Garderobebau rechts der Festhalle statt. Mitglieder, die die obere Galerie besuchen, erhalten beim Aufgang gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten die vom Stadtratsekretariat abgestempelten Zählkarten. Die Eingänge für die übrigen Konzertbesucher sind auf den Karten genau vermerkt.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder, numeriert, zum Preise von 3 Mk. u. 2 Mk., nichtnumeriert zu 1 Mk. sind in der Musikalienhandlung von Franz Tafel, Kaiserstr. 82a, Telefon 1647, von Samstag, den 29. November bis Samstag, den 6. Dezember, nachmittags 4 Uhr, und, soweit noch verfügbar, am Konzertabend in der Festhalle (Garderobebau rechts) zu haben. Wegen der beschränkten Zahl dieser Karten empfiehlt es sich, Bestellungen sofort anzugeben.

Die verehrl. Konzertbesucher, welche die Garderobe nicht benutzen, werden gebeten, den Ausgang nicht durch den Garderobebau zu nehmen.

Oeffnung der Festhalle 1/8 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Der Vorstand.

Freie Vereinigung früherer 112er.

Kameradschaftliche Zusammenkunft Samstag, 6. Dezember, abends 9 Uhr, Nebenzimmer „König von Württemberg“. Regimentskameraden willkommen.

Samstag, den 6. Dezbr., abends 8 1/2 Uhr im Eintrachtsaale in Karlsruhe

Die Tragödie der Schröder-Stranz-Expedition

Vortrag mit farbigen Lichtbildern von

Dr. Hermann Rüdiger

der einzige von der deutschen Arktischen Expedition lebend zurückgekommene Gelehrte. Karten à Mk. 1.— bis 3.— bei Hugo Kuntz Nachf., Kaiserstraße 114.

Musiksalon des Pianolagers H. Maurer

Kaiserstraße 176, Ecke Hirschstraße.

Sonntag, den 7. Dezember, 11 1/2 Uhr vormittags Grammophon-Matinee.

Caruso — Hempel — Siewert — Müller-Reichel.

Eintritt frei.

Karten im Grammophon-Spezial-Geschäft Kaiserstraße 176, Ecke Hirschstraße. H. Maurer, Hoflieferant.

Tagesanzeiger.

Glückliches wolle man aus den betr. Anzeigen erleben.)

Donnerstag, den 4. Dezember 1913.

Colosseum. 8 Uhr Vorstellung. Reibenschaubühne. Vorstellung. Welt-Kinematograph. Vorstellung. Kaiser-Kinematograph. Vorstellung. Metrograph. Vorstellung. Central-Kino. Vorstellung. Luxem. Vorstellung. Eldorado-Kino. Vorstellung. Kaiser-Panorama. Colorado. Geöffnet von 2 bis 10 1/2 Uhr. Turngemeinde. Damenabteil. C 1/9—1/10 Uhr Gutenbergschule. Frauenabtl. 1/9—1/10 Uhr hoh. Mädchenschule. Männerturnverein. Allgemeines Turnen 8—10 Uhr Centralturnhalle. II. Damenabtl. 6—7 Uhr Oberrealschule. Alte Herren-Turngesellschaft. Alte Herren-Turngesellschaft. Riege 8—10 Uhr Humboldtstr. Damenabteilung 1/9—10 Uhr Schillerstraße. Schillerinnenabteilung 1/7 bis 1/8 Uhr Schillerstraße. Bill-Club. Vereinsabend im „Weissen Berg“. Altdenischer Verband. Ratbausaal 8 1/2 Uhr Vortrag. Kleiner Festballsaal. Ausstella. für Städtebau, Siedlungs- und Wohnwesen, 3—8 Uhr. Friedrichshof. Künstler-Konzert, 8 bis 12 Uhr. Künstlerhaus: Konzert. Verein für neue Frauenleistung. Feenabteilung in den „Bier-Jahreszeiten“. Anfang 4 1/2 Uhr. Elefanten. Elite-Damen-Orchester. Schwarzwaldverein. „Schreyer“ Saal 111 Vortrag mit Lichtbild

Heinrich Knot

Gastspiel an der Karlsruher Hofoper.

Grammophon-

Aufnahmen des Künstlers in seinen Glanzrollen zu hören im Grammophon-Spezialgeschäft, Kaiserstr. 176, Ecke Hirschstr.

H. Maurer, Hoflieferant.

Samstag, den 6. Dezember 1913 nach Beendigung des Stiftungsfestkonzertes

Fest-Bankett

im Gartensaale der Festhalle, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung freundlich einladen. Einzeichnungen für das mit dem Bankett verbundene gemeinschaftliche Abendessen sind bis längstens Freitag abend in der Musikalienhandlung Franz Tafel, Kaiserstraße 82a, Telefon 1647, oder im Vereinslokal erbeten.

Der Vorstand.

Alpenverein Karlsruhe, e. V.

Der Bürgerverein der Weststadt Karlsruhe lädt unsere Mitglieder zu einem am Dienstag, den 9. Dezember 1. Js., 8 1/2 Uhr abends, im Saale des ev. Gemeindehauses, Blücherstrasse 20, hier, durch Herrn Gewerbelehrer Stutz aus Weinhelm stattfindenden

Lichtbildervortrag

über: 1. Touren in der Bernina, Ortler- und Rosengartengruppe, 2. Skitouren um die Pizscheimer Hütte freundlichst ein.

Der Vorstand.

Schwarzwaldverein Sektion Karlsruhe.

Donnerstag, den 4. Dez. 1913. Vereinsabend im Schreyer, Saal III. Vortrag mit Lichtbildern: „Vogelschutz“. Unsere Mitglieder nebst Angehörigen sowie jene des Skiklubs und des Gewerbevereins sind freundlichst eingeladen.

BILL CLUB gegr. 1903.

Jeden Donnerstag Billabend im Lokal „Weisser Berg“. Der Vorstand.

Berein von Vogelfreunden Karlsruhe.

Heute Donnerstag, den 4. Dezbr., abends 9 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal (Goldener Adler). Bericht über den Verlauf der Ausstellung. Auszahlung der Beträge für die zum Glückshafen gelieferten Vögel.

Freierloosung. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Artillerie-Bund „St. Barbara“ Karlsruhe.



Samstag, den 13. d. M., abends 8 1/2 Uhr beginnend, findet unser 21. Stiftungsfest verbunden mit Barabarafeier im Colosseum-Saale statt. Eintrittskarten werden ausgegeben Samstag, den 6. d. Mts. bei der 8 1/2 Uhr stattfindenden Monatsversammlung im Vereinslokal. Sonntag, den 8. d. Mts., von abends 8 bis 10 Uhr, in der Zeit zur Verei. Mittwoch, den 10. d. Mts., von abends 8—10 Uhr, in der Zeit zur Stadt Göttingen.

Orden, Ehren- sowie Vereinsabzeichen sind anzulegen. Hierzu ladet freundlichst ein

Der 1. Vorstand.

Krokodil Karlsruhe

Jeden Montag und Donnerstag: Schlachttag

Beinfeste „Zur Mainau“

Heute Schlachttag, von 10 Uhr ab Kesselfleisch, abends Schlachtplatte. Hermann Duki.

„Goldener Adler“

Karl-Friedrichstraße 12. Jeden Donnerstag Schlachttag.

Von 5 Uhr ab die so beliebten Schlachtplatten, was empfehlend angezeigt Ernst Müller.







# Grosser Weihnachts-Verkauf.

Für den diesjährigen Weihnachtsverkauf sind alle Lager in  
**Kleider- und Blusenstoffen, Aussteuer-Artikeln, Wäsche, Trikotagen, Schürzen, Taschentüchern,  
 Wollwaren, Teppichen, Gardinen, Vorlagen, Woldecken, Tischdecken, Kissen etc.**

groß sortiert und durch **besondere Gelegenheitsposten** ergänzt.

## Gardinen

am Stück, schm. m -28 -35 -60 -90  
 am Stück, breit m -45 -70 -90 1.50  
 abgepaßt . . . . . 3.30 4.75 7.- 10.50  
 Brise-Bises, Stück -22 -30 -50 -70  
 Allovernet-Garnituren  
 6.25 7.50 10.50 15.-

## Steppdecken

7.25 10.50 13.50 20.50

ca. 500 Stück

## Woldecken

4.90 6.75 8.25 9.75 13.50

Kamelhaardecken 7.50 12.75 19.75 25.75  
 Baumwoll. Jacquardecken . . . . . 3.90 4.50

## Waffelbettdecken

2.45 2.75 3.50 4.75

## Linoleum

200 cm breit m 2.45 3.00 3.75

## Linoleumteppiche

Stück 6.25 9.75 12.75

## Linoleumläufer

60 cm 67 cm 90 cm 110 cm 130 cm  
 -85 -95 1.25 1.75 2.25  
 1.20 1.35 1.75 2.30 2.85

## Linoleumvorlagen

Stück -85 1.50 2.35

## Dekorations-Satin

für Kissen-Anfertigung -.95 1.15

## Cocosmatten

-.55 -.75 -.95 1.30

## Blusen

Wolleré . . . . . 4.75 6.50 9.75  
 Seide . . . . . 4.75 6.75 12.50  
 Weiße Blusen . . . . . 1.90 3.50 6.50

## Kostüm-Röcke

englisch gemustert, Cheviot etc.  
 3.- 4.50 6.- 8.75

## Stoffe für Puppenkleider.

Baumwollmusseline Mtr. 24 45 90  
 Wollmusseline . . . . . Mtr. 65 95 90

Kaiserstrasse 121

## Kleiderstoffe

Kleiderstoffe halbwollen, 75 bis 110 cm breit. . . Mtr. -.65 -.95 1.25 1.65  
 Cheviots und Satins 90/110 cm breit . . . Mtr. -.85 1.25 1.65 1.80 2.20  
 Schwarze Kleiderstoffe 90/110 cm breit Mtr. -.75 -.95 1.30 1.55 1.90  
 Kinderkleiderstoffe 90 cm breit . . . . . Mtr. -.95 1.35 1.70 1.80

## Kostümstoffe

Engl. gemustert 130cm breit . . . . . 1.25 1.75 2.75 3.75  
 Marine Cheviots u. Kammgarne 130 cm breit,  
 auch mit Nadelstreifen. . . . . 1.90 2.60 3.- 3.50  
 Cotelé uni und zweifarbig, 130 cm breit . . . . . Mtr. 4.25 4.90 5.25  
 Velour rayé elegante Neuheit, 130 cm breit . . . . . 2.25 4.90 5.25

## Mantelstoffe

130/140 cm breit, auch zweiseitig . . . . . 1.50 2.25 3.75 4.50

## Seidenstoffe

I Posten Blusen-seide Streifen u. Fantasiemuster . . . . . Mtr. -.95  
 Helvetiaseide in vielen Farben . . . . . Mtr. 1.25  
 Messaline eleg. Qual., neueste Farben . . . . . Mtr. 2.50 1.60  
 Helvetia rayé 100 cm breit . . . . . Mtr. 3.70  
 Damassé-seide 100/110 cm breit. . . . . Mtr. 3.70 5.50  
 Eolienne damassé 100 cm breit . . . . . Mtr. 6.25

## Samte und Plüsch

Velvet in vielen Farben . . . . . Mtr. 1.25 1.65 2.15 2.85  
 Krimmerstoffe 130 cm breit . . . . . Mtr. 10.75 16.-  
 Astrachan weiß u. schwarz, 130 cm breit . . . . . Mtr. 6.25 8.75 9.50  
 Mantelplüsch 130 cm breit . . . . . Mtr. 13.75 16.75

## Blusenstoffe

Gestreifte Flanelle baumwollen, für Blusen und Hemden,  
 Mtr. -.30 -.48 -.55 -.75  
 Reinwoll. Flanelle neueste Farbenstellungen . . . . . Mtr. 1.25 1.75 2.25  
 Crepe des Alpes aparte Modafarben . . . . . Mtr. 2.60  
 Woll-Crepe gestreift . . . . . Mtr. 1.95

## Krawatten-Seide

neueste Dessins in großer Ausmusterung  
 1/4 Mtr. -.65 1.- 1.25 1.50 1.65

Schnittmuster gratis!

## Boden-Teppiche

Axminster . . . . . 9.50 14.75 19.50 31.-  
 Velour . . . . . 19.75 28.50 45.- 53.-  
 Haargarn . . . . . 27.75 49.50

## Bett-Vorlagen

Tapestry . . . . . 2.35 3.75  
 Jute . . . . . 1.35  
 Axminster . . . . . 3.- 4.50 6.75 12.-  
 Velour . . . . . 3.50 4.50 5.50 7.50 13.50  
 Haargarn . . . . . 3.40 4.25 6.50 7.50

## Läuferstoffe

Jute . . . . . -.50 -.75 -.90 1.35  
 Velour . . . . . 3.50 3.90 4.75 6.-  
 Haargarn . . . . . 3.25  
 Tapestry . . . . . 2.25  
 Cocos . . . . . 1.25 1.75 2.65

## Tischdecken

Waschdecken . . . . . -.95 1.25 1.50 1.70  
 Tuch- u. Filzdeck. -.95 2.25 4.50 9.75  
 Rips- u. Kocheldecken  
 4.25 6.25 8.75 12.-  
 Plüschdecken . . . . . 4.- 6.75 7.50 10.50  
 Tischdeckenstoffe am Stück.

## Künstlerdecken

Größe 130/180 cm . . . . . 3.75 4.25  
 Größe 130/160 cm . . . . . 5.30 7.50

## Fell-Vorlagen

2.90 3.50 5.25 9.50 13.75

## Fusstaschen

4.- 7.25

## Reisedecken

6.75 11.50 16.- bis 35.-

## Chaiselongue-Decken

Fantasie-Muster . . . . . 5.50 6.75 8.50  
 Perser-Imitat. . . . . 12.50 14.50 18.75  
 Plüsch . . . . . 19.50 24.50 28.50 32.-

Rupfen, verschiedene Farben,  
 per Mtr. -.95  
**Kochelleinen**, am Stück,  
 130 cm breit . . . . . per Mtr. Mk. 1.85

## Kissen und Kissenplatten

Sofakissen . . . . . 1.50 1.90 2.50  
 Kissenplatten . . . . . -.70 1.20 1.50

Benützen Sie bitte diese  
 Beilage bei Ihren  
 Weihnachts-Einkäufen.

Karlsruhe

# W. Boländer



# Grosser Weihnachts-Verkauf.

Die beliebten

## Weihnachts-Kupons

als praktische Geschenke

für Kleider, Kostüme, Blusen, Röcke, Herren- u. Knabenanzüge, Hemden, Nachtjacken, Beinkleider, Bettbezüge, Handtücher, Schürzen etc.

liegen zu ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf auf.

Auf Wunsch werden die Kleider- u. Blusen-Kupons in hübsche Weihnachts-Kartons unentgeltlich verpackt

Umtausch ist jederzeit gestattet. Ausgenommen sind abgeschnittene oder beschädigte Waren.

### Damen-Wäsche

- Damenhemden, Vorderschluß, m. Zwirns- spitze . . . . . Mk. 1.25
- Damenhemden, Achselschluß, m. gestickt. Passe u. Feston . . . . . Mk. 1.50
- Damenhemden, Reformschnitt, m. hand- gest. Passe u. Feston . . . . . 2.35 4.25
- Garnituren, Hemd u. Beinkl. 5.50 9.75
- Damen-Nachtjacken, gerauht Croisé . . . . . 1.65 2.20
- Damen-Nachthemden mit reicher Stickerei . . . . . 2.90 3.60
- Stickerei-Unterröcke . . . . . 2.30 3.50 4.50

### Herren-Wäsche

- Oberhemden, Percal und Zephir . . . . . 2.90 3.75 4.50 6.60
- Nachthemden . . . . . 3.25 4.90
- Kragen, neueste Fassons -45 -55 -65
- Manschetten . . . . . Paar -50 -65 -75
- Krawatten und Selbstbinder . . . . . -35 -50 -65 1.25

### Trikotagen

- Normalhemden . . . . . 1.30 1.50 2.50
- Normalhosen . . . . . 1.10 1.50 2.10
- Unterjacken . . . . . -95 1.50 2.25
- Einsatzhemden . . . . . 1.65 2.30 2.75
- Damen-Normalhemden . . . . . 1.75 2.15 2.60
- Damen-Untertailen . . . . . -95 1.10 1.50
- Damen-Reformbeinkleider . . . . . 1.15 1.50 1.75

### Wollwaren

- Gestrickte Westen
- für Herren . . . . . 1.45 2.10 3.15 5.50
- für Knaben . . . . . 1.20 1.40 2.10
- für Damen . . . . . 1.60 2.50 3.25
- Knaben-Sweaters . . . . . -90 1.50 2.20

### Puppenbetten

### Grosse Posten Taschentücher

- Bilder-Taschentücher . . . . . St. -06 -09 -12 -15 Dtzd. -68 -98 1.20 1.65
- Kindertaschentücher, kar. u. m. bunter Kante . . . . . St. -08 -12 Dtzd. -95 1.45
- Taschentücher, weiß, gebrauchsfertig, ausgewaschen . . . . . 1/2 Dtzd. -65 -90 1.20
- Taschentücher, handgestickt, . . . . . 3 Stück in Karton -85 -95
- Engl. Batisttücher für Herren . . . . . Stück -80 Dtzd. 3.25

### Für Kleider

180 cm breit, 4-4 1/2 Mtr. 5.50 7.50 9.- 10.75

### Für Kostüme

5.50 7.50 9.- 10.75

### Hauskleiderstoffe

Baumwollene Kleiderzeuge, Velour und Kleiderdruck, das Kleid, 6-7 Mtr. 2.25 2.75 3.50 4.- 5.25

### Für Herren- und Knaben-Anzüge

Herren-Anzüge, je 3 1/4 Mtr. der Anzug 8.75 12.50 15.- 18.- Burschen-Anzüge, je 2 1/2 Mtr. der Anzug 5.75 6.90 8.- 9.50 Knaben-Anzüge, je 1 1/4-1 1/2 Mtr. d. Anzug 2.50 3.75 4.50

### Für Bettbezüge

weiß Damast, 180 cm breit je 3,60 m 1 Bezug 2.75 3.50 4.50 5.90 je 7,20 m 2 Bezüge 5.50 7.- 9.- 11.80

### Für Männerhemden

karierte Flannele u. gestreifte Sportflannele je 3 1/2 Mtr. f. 1 Hemd 1.10 1.75 2.40 je 7 Mtr. f. 2 Hemden 2.20 3.50 4.80

### Für Handtücher

je 6 Mtr. ungebleicht -95 1.35 1.90 2.40 das 1/2 Dtzd. gebleicht 1.35 1.75 2.15 2.70

### Für Oberhemden

waschecht, je 3 1/2 Mtr. für 1 Hemd 2.30 3.35 3.90 Zephir je 7 Mtr. für 2 Hemden 4.60 6.70 7.80

### Für Nachtjacken

bedruckte Flannele je 2 Mtr. die Jacke . . . -75 -95 1.25 weiß Pelzpiqué u. Croisé 2-2 1/4 Mtr. d. Jacke . . -75 -95 1.35

### Für Blusen

Flannele, Streifen, Karos, die Bluse je 2 1/2 3 Mtr. -75 -95 1.25 1.50 2.25 3.75 Seidenstoffe, die Bluse 4 Mtr. 3.25 4.50 5.25 6.50 7.75 Samte, die Bluse ca. 4 Mtr. 5.25 7.50 8.75 10.-

### Für Leib- und Bettwäsche

Weisse Baumwolltücher, Coupons v. 10 Mtr. fein und grobfädig 2.50 3.20 4.50 5.25 5.80 Halbleinen für Betttücher u. Ueberlaken Coup. v. 15 Mtr. 13.50 16.90 21.-

### Für Frauenhemden

einf. u. gestreifte Baumwollflannele, je 2 1/2 Mtr. f. 1 Hemd . . -95 1.25 1.60 je 5 Mtr. f. 2 Hemden 1.90 2.50 3.20

### Für Schürzen

waschechte Stoffe je 1 m die Schürze . . -55 -70 -95 je 2 1/2-3 m die Schürze 1.40 1.75 2.10

### Schürzen

Mehrere Tausend Stück zu äusserst niederen Preisen Kinder-Schürzen . . . . . -65 -95 1.15 Blusen-Schürzen . . . . . -85 -95 1.25 Haus-Schürzen . . . . . -65 -85 1.10 Reform-Schürzen . . . . . -85 1.90 2.80 Träger-Schürzen . . . . . -85 -95 1.35 Kleider-Schürzen . . . . . 2.35 3.25 4.75 Zier-Schürzen, weiß und farbig . . . . . -95 1.75 2.75

### Unterröcke

Halbtuch, i. viel. Farb. m. Plissé 2.25 Trikot m. Moirévolant . . . . . 3.50 Moiré, mod. Farben . . . . . 4.50 Tuch-Röcke m. Samtbesatz . . . . . 6.50 Lüster-Röcke, auch changeant 3.75 6.50 Seiden-Röcke, viele Farben . . . . . 5.75 9.50

### Weisswaren

Cretonne u. Renforcé . . . . . -25 bis -65 Gebleichte Pelzcroisé . . . . . -28 bis -70 Gebl. Pelzpiqué . . . . . -38 bis 1.- Gebleichte Damaste . . . . . -68 bis 2.80 Cretonne, 160 cm breit . . . . . -65 bis 1.60 Halbleinen, 150/160 cm br. -75 bis 1.95

### Tisch-Wäsche

Tisch- und Tafelgedecke, mod. Dessins prima Halbleinen, gesäumt Größe 130/130 130/165 130/200 130/320 per St. 2.20 2.65 3.35 5.40 Servietten, 50/50 cm, 1/2 Dtzd. 2.- 60/60 cm . . . . . 1/2 Dtzd. 2.75 Handtücher, gesäumt u. gebändert, Gerstenkorn, Drell, Damast 1/2 Dtzd. 1.25 2.15 2.80 3.60 4.90 5.70

### Bett-Wäsche

Kissen-Bezüge, glatt und gebogt -95 bis -1.50 Kissen-Bezüge, garniert 1.25 bis 2.75 Betttücher und Ueberlaken, Baumwolle u. Halbleinen Größe 160/250 cm 1.95 2.50 3.90 5.70 Fertige Betten für Erwachsene u. Kinder

Benützen Sie bitte diese Beilage als Führer bei Ihren Einkäufen!

An den 4 Advent- Sonntagen von II bis 6 Uhr geöffnet

Kaiserstr.121

Die von der Firma ausgegebenen Kalender werden von heute ab an jedermann gratis verabfolgt.

Karlsruhe

# W. Boländer